

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Neue Wirtschafts- und Finanzgesetze

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts

Nationalwirtschaft und Weihnachtkauf

Berlin, 15. Dez. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner letzten Sitzung vor der Weihnachtspause, die bis zum 9. Januar dauert, eine Reihe von Gesetzen wirtschafts- und finanzpolitischer Art. Genehmigt wurden die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Gesetze über den Verkehr mit Milch-erzeugnissen und über den Verkehr mit Eiern.

Der hauptsächlichste Zweck der beiden neuen Gesetze ist die dauernde Ordnung des Marktes.

Durch die die bisher üblichen Marktschwankungen ausgleichenden und möglichst gleichbleibenden Preise, insbesondere im Interesse der Verbraucher, gewährleistet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen in der Regelung des inneren Marktes auf Grund des Reichsnotwendigkeitsgesetzes und des 23 des Milchgesetzes noch Maßnahmen zur Beseitigung der regellosen Einfuhr von Milch-erzeugnissen und Eiern hinaufkommen. Dies ist nur möglich durch eine einheitliche Erhaltung und Innererhebung sowohl der inländischen als auch der ausländischen Ware. Hierdurch wird für die Handelspolitik eine ausreichende Bewegungsfreiheit geschaffen, die es ermöglicht, einen gerechten Ausgleich zwischen den Lebensbedürfnissen der deutschen Landwirtschaft und den Ausfuhrinteressen der Industrie zu finden.

Die Einfuhr soll nicht abgedrosselt werden, aber sie kann nun den Bedürfnissen des deutschen Marktes angepasst werden. Gleichzeitig wird dadurch eine größere Marktöffnung geschaffen, um bei der Einfuhr auf solche Länder Rücksicht zu nehmen, die ihrerseits bereit sind, die deutsche Wirtschaft aufzunehmen. Damit werden grundsätzlich neue Wege für die deutsche Handelspolitik eröffnet.

Die Gesetze bestimmen, daß Butter, Käse und Eier im Inland nur durch Reichshöfen in den Verkehr gebracht werden dürfen. Ähnlich wie dies bisher schon bei Mais, Öl und Fetten der Fall war, Das gilt sowohl für Inlandsmare als auch für die Einfuhr. Wer Butter, Käse oder Eier in den Verkehr bringen oder aus dem Auslande einführen will, muß sie vorher der zuständigen Reichsstelle zum Verkauf anbieten. Lehnt die Reichsstelle die Annahme ab, so darf die Ware im Inland nicht in den Verkehr gebracht werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft legt die Uebernahme- und Abgabepreise der Reichsstelle fest. Die Regelung kann auch auf bestimmte Milch-erzeugnisse anderer Art als Butter und Käse ausgedehnt werden.

Soweit dies mit den Zielen der Gesetze vereinbar ist, wird bei ihrer Durchführung in der Regel kein zentraler Einkauf durch die Reichsstelle in Frage kommen und auf bestehende Geschäftsbeziehungen des Handels Rücksicht genommen werden.

Die Beschränkungen des Verkehrs werden sich nur auf das für die Marktordnung Notwendige erstrecken.

In den Gesetzen ist die Möglichkeit der Uebertragung gewisser Befugnisse des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft auf einen Bevollmächtigten vorgesehen. Der Reichsminister beabsichtigt, diese Befugnisse auf den Reichskommissar für die Milchwirtschaft, Freiherren von Ranke, zu übertragen in Erweiterung des ihm erteilten Auftrages zur Ordnung des Marktes mit landwirtschaftlichen Veredelungs-erzeugnissen auf berufsbahndlicher Grundlage.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über die Reichsstaatsfabrikverwaltung.

Dieses Gesetz bestimmt u. a., daß die staatlichen Hoheits-

befugnisse in der Aufsicht, soweit sie bisher noch den Ländern zustanden, auf das Reich übergehen. Der Reichsminister der Aufsicht wird damit in Zukunft auch Träger der gesamten Aufsicht, und Flugzeug-erzeugungsaufgaben. Das Gesetz sieht eine Verschärfung der Strafen gegen unbefugtes Photographieren auf Luftfahrzeugen vor. Außerdem verleiht es der Bekleidung des Deutschen Luftfahrtverbandes und des Reichsflugsportbundes denselben Rechtscharakter, wie ihn die ZV. und ZS. genießen.

Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahn“, wodurch die Errichtung von Bauten und Nebenbetrieben in der Nähe der Kraftfahrbahnen einer besonderen Regelung unterworfen wird. Ein Gesetz über den Deutschen Gemeindebau sieht diesen unter eine straffe Reichsaufsicht und enthält eingehende Bestimmungen über die Organisation und die Finanzabrechnung dieser Körperschaft des öffentlichen Rechts. Durch das Gesetz über die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin erhalten alle Angehörigen der beiden Länder die mecklenburgische Staatsangehörigkeit. Die vereinigten Länder erhalten den Namen „Mecklenburg“.

Ein Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsrechtes bedeutet eine erste wichtige Etappe auf dem Wege einer Umgestaltung des deutschen Genossenschaftsrechtes.

Das Gesetz bestimmt einen verstärkten Ausschuss der Genossen und enthält Bestimmungen über Zwangsvergleiche, Zulassung und Verzicht auf die Nachschußpflicht und Einstellung des Konkursverfahrens. Die Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung soll in Zukunft überhaupt verschwinden.

Ein Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs trifft Bestimmungen über den Kundenschutz und für ausländische Forderungen und über die Stundung von Oppositionen sowie über die Ablösung von Grundschuldlasten durch Hingabe von Schuldverschreibungen.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz über Reisekostenvergütungen der Beamten, durch das der Begriff der Dienststelle vereinfacht wird, sowie ein Gesetz über die Bildung des Aller-Ohre-Verbandes, wodurch die Weltreisepreisvereine und die betroffenen Kommunalverbände des Bezirks zu einem gemeinsamen Zweckverband vereinigt werden, um das ausgedehnte Niederungsgebiet zu kultivieren.

Genehmigt wurde ein Gesetz gegen Falschvermittlung sowie ein Gesetz zur Sicherung der Dynamit- und Saatkornverpackung; ebenso ein Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung, ein Gesetz über Spar- und Girobanken, Kommunalkreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen.

Ein Gesetz zur Änderung des Privatnotenbankgesetzes, wonach die Befugnis zur Notenausgabe der Landesnotenbanken mit dem 31. Dezember 1935 erlöschen soll.

Ein neues Nationalwirtschaftsgesetz paßt die Regelung der Nationalwirtschaft den neuen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen an. Durch ein Gesetz über die Schaffung einer Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung wird die zentrale Handhabung der Devisenwirtschaft vom Reichswirtschaftsministerium abgetrennt, soweit das mit der Natur der hier vorliegenden Aufgabe vereinbar ist, und auf eine besondere Reichsstelle übertragen.

(Ueber den Inhalt der neuen Gesetze im einzelnen siehe Seite 1)

Der unverkennbare Auftrieb, der die deutsche Wirtschaft seit Beginn der nationalen Erhebung kennzeichnet, hält ohne Unterbrechung an. Wie die Statistik des Novemberbeweises zeigt, ist trotz des heftig einbrechenden Frostes, der zahlreiche Außenarbeiten zum Stillstand brachte, die Konjunktur in den von der Ungunst der Jahreszeit unabhängigen Industrien so kräftig angelegelt, daß der letzte Monat eine weitere Abnahme der Erwerbslosigkeit um 22 000 Köpfe brachte. Weich ein Wandel gegenüber den letzten Jahren, in denen in den Monaten vor Weihnachten die Arbeitslosenlisten eine erschreckende Zunahme zeigten. So schnellten allein im November 1931 die Ziffern um 480 000 in die Höhe, und vor einem Jahre, nachdem sich im Sommer bereits ein leichter Konjunkturaufschwung bemerkbar gemacht hatte, stiegen sie immer noch um 240 000 Personen. Um so mehr kann Deutschland auf das Ergebnis dieses Jahres stolz sein. Nicht nur haben 2,7 Millionen Volksgenossen wieder Arbeit und Verdienst gefunden, sondern in dem damit ging auch eine Erhöhung der Zahl der Arbeitsstunden und des einzelnen arbeitenden Menschen, und demzufolge ist die Menge der geleisteten Arbeit noch stärker gestiegen als die Zahl der Beschäftigten. Die Verluste gewisser ausländischer Kreise, die deutschen Erfolge im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit einer Verkürzung der Arbeitszeit zu erklären, sind also nicht haltbar. In der gesamten Industrie und gegenwärtig rund 18 vom Hundert mehr Arbeiter beschäftigt als vor einem Jahre, die Arbeitslosenrate der Industrie-erwerbsfähigen ist jedoch wegen der längeren Arbeitszeit sogar um fast 25 vom Hundert höher. Daraus ergibt sich, daß die Verminderung der Arbeitslosenlisten noch größer sein würde, wenn eine Verlängerung der Arbeitszeit nicht erfolgt wäre. Gerade die Tatsache, daß die Zunahme an Arbeitskräften in den Innenberufen stärker ist als die durch den Frost bedingte Abnahme in den Außenberufen, zeigt deutlich, daß es sich bei der deutschen Wirtschaftsbelebung um einen echten Konjunkturaufschwung handelt und nicht ausschließlich um öffentliche Arbeitsbeschaffung. Der Aufstieg der deutschen Wirtschaft ist freilich um so bemerkenswerter, als es sich hierbei nicht etwa um eine Teilbewegung einer allgemeinen Weltkonjunktur handelt sondern um eine deutsche Sonderbewegung. Sie ist im wahren Sinne des Wortes das Ergebnis der nationalsozialistischen Revolution, die das Vertrauen der Wirtschaft und des Volkes in allen seinen Schichten in die Staatsführung wiederhergestellt hat und die durch ihre Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit die drückenden wirtschaftlichen Kräfte geweicht und zu neuer Tätigkeit anregt hat. Dagegen ist die leichte Besserung, die sich in den anderen Volkswirtschaften zeigte, zum großen Teil wieder rückläufig geworden. Namentlich die landwirtschaftlichen und die Rohstoffländer befinden sich noch wie vor in dem Zustand tiefer Depression. Lediglich die Industriestaaten zeigen eine gewisse Belebung, die aber nicht an die gleichmäßige Entwicklung in Deutschland heranreicht kann.

Die allgemein noch zu beobachtende Vethargie der Weltwirtschaft hat natürlich ihre großen Nachteile auch für Deutschland. Sie springt am deutlichsten in der Entwicklung unseres Außenhandels in ihr Augen. Agrar- und Rohstoffländer sind in ihrer Kaufkraft so geschwächt, daß sie als Abnehmer von industriellen Fertigwaren immer weniger in Frage kommen. Umgekehrt sind die Industriestaaten bemüht, sich durch Schutzzölle, durch Valutawertung und entsprechende Propaganda zugunsten ihrer eigenen Produkte die Fertigfabrikate anderer Länder, also auch Deutschlands, fernzuhalten. Diese Entwicklung hat sich im letzten Jahre verschärft fortgesetzt und den weltwirtschaftlichen Güterverkehr so stark schrumpfen lassen, daß die großen Industriestaaten sich immer mehr der Nationalwirtschaft zu nähern gezwungen sind. Hinzu kommt, daß auf den Märkten der außereuropäischen Länder, die bisher das Betätigungsfeld der Industriestaaten unseres Kontinents waren, diesen ein nicht zu schlagender Konkurrenz in Japan erwachsen ist, das heute undekriten die Märkte in Asien, Afrika und Südamerika beherrscht und das bisher nur durch besondere Schutzgesetze von den europäischen Märkten ferngehalten werden konnte. Unter dem Vordringen Japans leidet besonders England, das seine Abgabengebiete selbst in seinen eigenen Kolonien vom Gummischuh über den Zement und die Kunststoffe so gut wie völlig verloren hat. Es hat selbstverständlich keinen Zweck, sich über das weltwirtschaftliche Ereignis der japanischen Konkurrenz in moralischen Betrachtungen über die für europäische Begriffe unfähigen niedrigen Löhne, über zwischläufige Aenderarbeit und über fehlende Sozialleistungen moralisch zu entrichten, wenn man dadurch doch keine Aenderung der Tatsachen, sondern nur Verhinderung und Verärgerung beim Gegenüber erzielt. Denn Japan hat seinerseits gelernt gemacht, daß die verarmte Bevölkerung der außereuropäischen Rohstoffländer und der Kolonien ja doch nur japanische, niemals aber europäische Preise bezahlen könne und daß nur Japan diesen Staaten ihre sonst der Vernichtung anheimfallenden Handelsprodukte abzunehmen pflege. Für uns Deutsche liegt

Handelsabkommen mit Holland

Befriedigende Regelung für beide Teile

Berlin, 15. Dez. Amtlich verkündet: Die vor einigen Wochen im Haag zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung anjangenommenen Verhandlungen über die Regelung des deutsch-niederländischen Warenverkehrs nach Ablauf des letzten, am 31. Dezember d. J. endigenden Provisoriums haben am Freitag zur Unterzeichnung eines Vertrags geführt, der die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen auf eine neue, beide Länder befriedigende Grundlage stellt. Die Verhandlungen wurden auf deutscher Seite von Ministerialdirektor Dr. Kochler, auf niederländischer Seite von Generaldirektor Dr. Dirckfeld geleitet.

Von zentraler Stelle erfahren wir hierzu noch: Das Ziel der Verhandlungen war auf deutscher Seite, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Ländern so auszubauen, daß die deutschen Ausfuhrinteressen auch unter den gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen und trotz der neuen Einfuhrkontingentierungspolitik der Niederlande weitgehend gewahrt werden.

Dieses Ziel ist in befriedigender Weise erreicht worden. Die zentralen Punkte, die Deutschland dafür insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiete gemacht hat,

konnten auf ein für die deutsche Landwirtschaft erträgliches Maß beschränkt werden. Auf den wichtigen Gebieten der Molkeerwirtschaft und der Eier wurde die Anwendung des bisher nur für Getreide, Delfaaten, Delfaaten, Speiseöl und Teile geltenden Uebernahmefachverfahren vereinbart und damit die Voraussetzung für eine gesunde Regelung der innerdeutschen Märkte auf diesen Gebieten geschaffen. Das Ergebnis der Verhandlungen zeigt, daß es trotz der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage den beiden Ländern infolge ihres festen Willens zur Verhandlung auf Grund neuer handelspolitischer Maßnahmen möglich gewesen ist, eine für beide Teile befriedigende Regelung zu finden. Dieser Verhandlungsergebnis kommt besonders auch darin zum Ausdruck,

daß die beiden Regierungen die Einsetzung eines aus Regierungsexperten bestehenden Ausschusses vereinbart haben.

In dem laufenden Fragen der Kontingentierungspolitik und sonstige Fragen des Warenverkehrs unter Ausschaltung entbehrlicher Formalitäten beraten und erledigt werden sollen. Ferner ist auf den wichtigsten landwirtschaftlichen Gebieten die Bildung gemeinsamer Ausschüsse aus den Kreisen der Beteiligten vorgesehen, um durch unmittelbare Abstimmung eine Verständigung über noch offene Fragen vorzubereiten.

die Kirche der...
hat seine schwarze...
und kann mit...
schlich bange...
will an die Arbeit...
in Ehren hält...
sche dich, ich lese...
Dann mögen sie...
Teile niefelnder...
oft um einen der...
Schlittens laden...
aren Stadt und...
n und der Name...
Kaufe bewogte...
der Zug schwarz...
schwarzen Wagen...
le gehen kumm...
rd ein zu Grab...
In der der Sorg...
erte des Abschied...
Wachmann und...
Dunkle...
neben seiner...
sein Blick...
schen Freund ein...
werde sie hüten...
des Sohnes Arm...
Stühle zur Einfen...
schleichen...
neben ihr, laute...
tat ihm so leih...
e, kleine Sibille...
nickte ihr auf...
merz, ihre Augen...
b in keinem Ver...
auert und geest...
eben. Nun inter...
wohl in einigen...
Mit Menale reden...
des Stiefvaters...
war, wie sie ihm...
abel, wie er hier...
ern da im Kreis...
werden.
8, Ruf 21338
er, Kaffee
Kreuzkamm...
Telephon 19235
lätswaren
äst. Eine
THIEL
Befriedigende Regelung für beide Teile
Schmuck
Schmuck
Nacht
anstraße 13
Hieronimo
Opfer, Wafel 15
197, a. n. Neuh. Markt
werden ohne Abnahme auf
Landstr. 10. part. rechts
G. Werner.
Verenim. 1.0. rechnerisch
Zell: Dr. W. Swinickert
Dresden, L. B. Angerer
Dana Heintze, Preh
Cura Gernh. 13. bei
Erkennens der Bevo...
an den vorerwähnten
Tagen im...
Sachen wo nicht geteilt
Das heutige...
umf. 8 Seiten.

so schwer und die japanische Konkurrenz in den außereuropäischen Ländern treffen mag, um so weniger ein Grund zur Enttäuschung vor, als das fernöstliche Industriegebiet, wie gerade der letzte Ausweis über den deutschen Außenhandel beweist, zu den ganz wenigen Ländern gehört, die in steigendem Ausmaß deutsche Waren aufnehmen. Von nahezu allen anderen Ländern muß man dagegen das Gegenteil feststellen. Das charakteristische Spiegelbild dafür ist die Entwicklung unseres Außenhandels in den letzten Jahren bis in die jüngste Gegenwart hinein. Von 1931 auf 1932 ist durch die Abwehrmaßnahmen des Auslandes unsere Ausfuhr von 9,8 Milliarden 1931 auf 6,7 Milliarden 1932 also um 40,2 v. H. zusammengesunken. Diese Entwicklung hat sich in diesem Jahre in härtester Form fortgesetzt. Im November hat unsere Ausfuhr mit 894 Millionen sogar einen Rekordtiefstand erreicht. Sie ist gegenüber dem Oktober um 51 Millionen oder 11,5 vom Hundert gesunken. Insgesamt wird die deutsche Ausfuhr in diesem Jahre wohl kaum 5 Milliarden wesentlich überschreiten, gegenüber einer Gesamtausfuhr 1929 in Höhe von 13,5 Milliarden Markt. Aus diesen beiden Ziffern geht der Zusammenbruch der Weltwirtschaft sprechend deutlich hervor.

Zugleich muß man den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands im Jahre 1933 um so höher veranschlagen, weil er ja auch den Rückgang unseres Warenabfahrs im Ausland ausgleichen mußte. Es ist demnach der zusammengesetzte Kraft unseres Volkes in ganz erheblichem Ausmaß gelungen, an Stelle der verlorenen Ausfuhr im Ausland neue Absatzmärkte durch den Ausbau einer deutschen Nationalwirtschaft zu erschließen. Es sei in diesem Zusammenhang nicht auf die Frage eingegangen, daß es für die Nationen in ihrer Gesamtheit kein Glück war, durch gegenseitige Handelsbeschränkungen den allgemeinen Warenverkehr in einem so ungeschwunden Ausmaß zu drohen, wie er sich in der Entwicklung des deutschen Außenhandels deutlich genug widerspiegelt. Tatsache ist jedenfalls, daß die anderen Nationen in der Ablehnung fremder Güter vorangegangen sind, nicht dagegen Deutschland, das von 1924 bis 1929 mehr fremde Güter in seine Grenzen hereinließ, als es selbst in der Lage war, an eigenen Erzeugnissen auszuführen. Die Fälle unserer Handelsbeschränkungen sind auf diese Weise entstanden, deren Rückzahlung in Waren und leicht die Ursache der Mindererträge durch Abwertung gegen deutsche Erzeugnisse unmöglich machen will, ein Problem, über das

Dr. Schacht vor kurzem sehr ernste Worte gesprochen hat. Um so mehr gilt für uns, solange diese Umstände bestehen, die Forderung, alles zu tun, um die erfreuliche Entwicklung unserer Binnenwirtschaft zu fördern. Daß das Weltwirtschaftsforum die Gelegenheit ist, durch emsigen Ausbau der Wirtschaft einen weiteren Antrieb zu geben, wird heute jedem deutschen Volksgenossen klar sein. Notwendiger als je ist es aber heute, zu betonen, daß es eine nationale Pflicht ist, nicht ausländische, sondern nur deutsche Waren zu kaufen. In früheren Jahren, namentlich in den Zeiten der Weltwirtschaftlichen Krise, gingen deutsche Waren zu Lasten der Wirtschaften aller Herren Länder. Heute sind aber die Grenzen verengt, und wenn in den typisch deutschen Gewerkschaften, in der Herstellung von Spielwaren, in der Glasindustrie, auch in vielen Zweigen der Textilindustrie, namentlich der Leinwandweberei, bitterer Not herrscht,

so deshalb, weil der Auslandsabfall, auf den diese Arme deutschen Gewerbetreibender gedrückt sind, heute fehlt. Um so mehr ist erforderlich, bei den Weihnachtseinkäufen alle verfügbaren Mittel für den Kauf von Waren besonders notleidender Erwerbszweige einzusetzen, denen der Absatz auf dem Weltmarkt verweigert ist. Niemand, der dazu in der Lage ist, lasse außer Acht, daß jetzt die Zeit gekommen ist, die Erneuerung des Quadrates vorzunehmen, die seit Jahren von den weichen immer wieder auf „bessere Zeiten“ verschoben wurde. Gerade der Blick auf den Gegenstand der Weltwirtschaftlichen Stagnation und über Erfolgsgeschichte der deutschen Nationalwirtschaft muß in jedem Deutschen den Entschluß zur Tat werden lassen, durch vermehrte Weihnachtseinkäufe mitzugeben, daß das erste Weihnachtsgeld im neuen Deutschland für den wirtschaftlichen Auftrieb zu einem neuen starken Impuls wird.

Aus dem Inhalt der neuen Gesetze

Der Deutsche Gemeindegtag

Berlin, 15. Dez. Die Reichsregierung hat heute ein sehr wichtiges kommunalpolitisches Gesetz geschaffen. Danach werden die Gemeinden und Gemeindeverbände des Deutschen Reiches zum Deutschen Gemeindegtag zusammengeschlossen.

Der Deutsche Gemeindegtag ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Die Satzung erläßt der Reichsminister des Innern.

Der Deutsche Gemeindegtag hat die Aufgabe, die Gemeinden und Gemeindeverbände durch Beratung und Vermittlung des Erfahrungsaustausches bei ihrer Arbeit zu unterstützen und auf Anforderung der Reichs- und Landesbehörden zu ihm unterbreiteten Fragen gutachtlich Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindegtages und sein Stellvertreter werden vom Reichsinnenminister ernannt und die Dauer von sechs Jahren beträgt. Der Deutsche Gemeindegtag kann zur Deckung der Ausgaben einschließlich der Ausgaben der Landes- und Provinzialverbände bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden eine

Umlage erheben. Haushaltplan und Umlagen bedürfen der Genehmigung des Reichsinnen- und des Reichsfinanzministeriums.

Der Gemeindegtag untersteht der Aufsicht des Reichsinnenministeriums. Vorstand und Fachauschüsse des Deutschen Gemeindegtages dürfen nur auf seine Einberufung zusammenzutreten.

Mit der Schaffung des Deutschen Gemeindegtages als einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft durch Reichsgesetz ist selbstverständlich auch die Bestimmung verbunden, daß die früher bestehenden Verbände aufgelöst werden. Dem entsprechend ist der Deutsche Gemeindegtag der Gesamtwirtschaftsfolger dieser Verbände.

Die Rechte der Reichsautobahnen

Das vom Reichskabinett gestern verabschiedete Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“ hat auf die öffentliche Meinung zum Bau und Betreiben der Kraftfahrbahnen und der auf ihnen befindlichen Nebenbetriebe großen Einfluß. Nach dem Gesetz dürfen auf den längs der Kraftfahrbahn gelegenen Grundstücken unbefugter weiterer Ausbau oder landesrechtlicher Bestimmungen Bauanlagen jeder Art in einer Entfernung bis zu 6 Meter, auf der Innenseite von Kurven in einer Entfernung bis zu 10 Meter, weiterhin Betriebe, die ihrer Art nach Nebenbetriebe der Kraftfahrbahnen darstellen, außerhalb geschlossener Ortschaften in einer Entfernung bis zu 100 Meter nur mit Genehmigung des Generalinspektors für deutsche Straßenwesen errichtet werden. Bei Nebenbetrieben der Kraftfahrbahnen kann die Errichtung von Anlagen von 6 Metern in einem abhängigen Gemäß werden. Der Generalinspektor für deutsche Straßenwesen kann seine Genehmigungsbefugnisse auch auf andere Behörden übertragen. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ hat zur Erfüllung seiner Aufgabe das Recht, die Grundstücke für die Errichtung der Anlagen des Unternehmens anemessen sein soll. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ kann, sofern die Aufsicht der Errichtung der Anlagen besteht, die für den sofortigen Beginn der Arbeit benötigten Grundstücke in Besitz nehmen.

Das Gesetz zur Änderung des Privatnotenbankgesetzes

Das vom Reichskabinett gestern verabschiedete Gesetz zur Änderung des Privatnotenbankgesetzes hat auf die öffentliche Meinung großen Einfluß. Nach dem Gesetz dürfen auf den längs der Kraftfahrbahn gelegenen Grundstücken unbefugter weiterer Ausbau oder landesrechtlicher Bestimmungen Bauanlagen jeder Art in einer Entfernung bis zu 6 Meter, auf der Innenseite von Kurven in einer Entfernung bis zu 10 Meter, weiterhin Betriebe, die ihrer Art nach Nebenbetriebe der Kraftfahrbahnen darstellen, außerhalb geschlossener Ortschaften in einer Entfernung bis zu 100 Meter nur mit Genehmigung des Generalinspektors für deutsche Straßenwesen errichtet werden. Bei Nebenbetrieben der Kraftfahrbahnen kann die Errichtung von Anlagen von 6 Metern in einem abhängigen Gemäß werden. Der Generalinspektor für deutsche Straßenwesen kann seine Genehmigungsbefugnisse auch auf andere Behörden übertragen. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ hat zur Erfüllung seiner Aufgabe das Recht, die Grundstücke für die Errichtung der Anlagen des Unternehmens anemessen sein soll. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ kann, sofern die Aufsicht der Errichtung der Anlagen besteht, die für den sofortigen Beginn der Arbeit benötigten Grundstücke in Besitz nehmen.

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung

Das vom Reichskabinett gestern verabschiedete Gesetz über die Devisenbewirtschaftung hat auf die öffentliche Meinung großen Einfluß. Nach dem Gesetz dürfen auf den längs der Kraftfahrbahn gelegenen Grundstücken unbefugter weiterer Ausbau oder landesrechtlicher Bestimmungen Bauanlagen jeder Art in einer Entfernung bis zu 6 Meter, auf der Innenseite von Kurven in einer Entfernung bis zu 10 Meter, weiterhin Betriebe, die ihrer Art nach Nebenbetriebe der Kraftfahrbahnen darstellen, außerhalb geschlossener Ortschaften in einer Entfernung bis zu 100 Meter nur mit Genehmigung des Generalinspektors für deutsche Straßenwesen errichtet werden. Bei Nebenbetrieben der Kraftfahrbahnen kann die Errichtung von Anlagen von 6 Metern in einem abhängigen Gemäß werden. Der Generalinspektor für deutsche Straßenwesen kann seine Genehmigungsbefugnisse auch auf andere Behörden übertragen. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ hat zur Erfüllung seiner Aufgabe das Recht, die Grundstücke für die Errichtung der Anlagen des Unternehmens anemessen sein soll. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ kann, sofern die Aufsicht der Errichtung der Anlagen besteht, die für den sofortigen Beginn der Arbeit benötigten Grundstücke in Besitz nehmen.

Das vom Reichskabinett gestern verabschiedete Gesetz über die Devisenbewirtschaftung hat auf die öffentliche Meinung großen Einfluß. Nach dem Gesetz dürfen auf den längs der Kraftfahrbahn gelegenen Grundstücken unbefugter weiterer Ausbau oder landesrechtlicher Bestimmungen Bauanlagen jeder Art in einer Entfernung bis zu 6 Meter, auf der Innenseite von Kurven in einer Entfernung bis zu 10 Meter, weiterhin Betriebe, die ihrer Art nach Nebenbetriebe der Kraftfahrbahnen darstellen, außerhalb geschlossener Ortschaften in einer Entfernung bis zu 100 Meter nur mit Genehmigung des Generalinspektors für deutsche Straßenwesen errichtet werden. Bei Nebenbetrieben der Kraftfahrbahnen kann die Errichtung von Anlagen von 6 Metern in einem abhängigen Gemäß werden. Der Generalinspektor für deutsche Straßenwesen kann seine Genehmigungsbefugnisse auch auf andere Behörden übertragen. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ hat zur Erfüllung seiner Aufgabe das Recht, die Grundstücke für die Errichtung der Anlagen des Unternehmens anemessen sein soll. Das Unternehmen „Reichsautobahnen“ kann, sofern die Aufsicht der Errichtung der Anlagen besteht, die für den sofortigen Beginn der Arbeit benötigten Grundstücke in Besitz nehmen.

Dr. Ley spricht vor 20000 Arbeitern

Berlin, 15. Dez. Vor über 20000 Mitgliedern des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe sprach heute abend im Sportpalast der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley. Von härmlichem Weisheit begrüßte er aus: Die neue Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist, aktiv teilzunehmen an den großen Weichenstellungen der Zeit und der Politik der Nation. Die neue Form der Arbeitsfront hängt ab von der Entwicklung. Alles, was gut ist, muß erhalten bleiben, und was wir ändern, muß besser sein als das Frühere. Wir wollen ja nur das Beste dem Volke bieten. Nationalsozialismus ist die Idee der Erneuerung, und diese ist das Produkt von Intuition und Verstand. Deutschland wird leben, es muß leben, weil über 65 Millionen Menschen leben wollen.

Erzellenz Ewich beichtigt Köln

Berlin, 15. Dez. Staatssekretär Erzellenz Ewich beichtigte heute in Köln die Leitung des italienischen Generalkonsuls, des Polizeikommissars und Generalkonsulspräsidenten von Köln sowie mehrerer Herren der Bauleitung der Reichsautobahn, die Ehrenbürgermeister der Stadt. Im Rathaus des Rathauses wurde zu Ehren des Gastes ein Frühstück gegeben, an dem u. a. der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Tuenen, und Gauleiter Staatsrat Große teilnahmen. Erzellenz Ewich dankte für die freundliche Aufnahme in Köln. — Unterstaatssekretär Ewich trat heute abend im Sonderwagen die Weiterreise nach München an.

Der Reichswirtschaftsminister bei Hunschman, Reichswirtschaftsminister Schmitt hat heute Gauleiter Ewich in Köln im Londoner Handelsamt einen Besuch ab,

Die Ziele des Amtes „Schönheit der Arbeit“

Erneuerung verwaarloster Betriebe

Berlin, 15. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Der Leiter des Amtes für „Schönheit der Arbeit“, Speer, schilderte in der ersten großen Arbeitstagung der neuen Organisation „Kraft durch Freude“ seine Aufgaben. Er führte u. a. aus: Das Amt für Arbeit in „Schönheit der Arbeit“ hat für den Arbeiter nicht nur während der Arbeit, sondern als wichtigstes für ihn auch nach der Arbeit zu sorgen. Das gesamte Aufgabenfeld verteilt sich demnach übernehmend mit den Richtlinien, die der Führer der DAF, hierfür gab, zunächst in

zwei grundlegende große Gruppen:

in die Abteilung für „Schönheit während der Arbeit“ und die Abteilung für „Schönheit nach der Arbeit“. Die Aufgaben der ersten Gruppe bestehen in der Hauptache in der sorgfältigen Ausgestaltung der Arbeitsräume, der Fabrikhöfe und des einzelnen Arbeitsplatzes. Es wäre nun falsch, die Herrichtung von Tausenden von Arbeitsräumen durch Richtlinien irgendwie festlegen zu wollen, denn jeder Fall wird vom benachbarten Fall zunächst verschieden sein und muß daher auf seine Art gelöst werden.

Ich möchte daher sofort nach erfolgter Einlegung des Leiters dieser Abteilung mit diesem einige Punkte hervorheben, die verwaarlost sind, in einer anständigen Weise herrichten.

Der alte Zustand und das Bild nach der Herstellung sowohl der Fabrikhöfe wie der Arbeitsräume und der einzelnen Arbeitsplatzes wird in Wort und Bild schweben. In guten Fällen müssen diese so gewonnenen Musterbeispiele durch die gesamte Presse über das ganze Land verteilt werden, daß den Bauwarten damit eine moralische Handhabung geboten wird, nun von ihrer Seite aus durch die Herrichtung weiterer Anlagen und deren Propagierung eine Art

Wettbewerb zwischen den einzelnen Fabrikanlagen zu entfesseln. Im Laufe von drei Vierteljahren muß durch diesen gegenständlichen Wettbewerb sowohl propagandistisch als auch in der Tat die umfassende Renovierung und Ausgestaltung der Arbeitsräume in allen Gegenden Deutschlands begonnen haben. Erleichtert müssen die Entschlüsse zur Renovierung der Arbeitsräume werden durch die Anwendung des

„Reichsausschusses für Anstandsarbeiten“

wuch für die Fabrikanlagen. Etwa in den vorliegenden Bestimmungen festgelegte Einstellungen müssen geändert wer-

den. Das Endziel ist hier klar: Wir brauchen helle, luftige Räume, in denen das Arbeiten eine Freude ist. Die ersten auf diese Art hergerichteten Anlagen werden mit großen Bildern von dem früheren Zustand versehen und dann für die Besucher in den Betrieben freigegeben.

Die zweite große Abteilung ist die für „Schönheit nach der Arbeit“. Sie zerfällt zunächst in zwei Unterabteilungen, von denen die erste und wichtigste die Auswahl, Begutachtung und Betreuung der Feiertagsanlagen unter sich hat. In dieser Abteilung müssen

die Forderungen an eine Feiertagsanlage.

die sich nicht nur auf ein Haus, sondern auf alle erdenklichen Freizeitanlagen erstrecken muß, im hohen Maße erfüllt werden. Ich möchte bei dieser Aufgabe gerade besonderen Wert auf die Ausbildung von Freizeitanlagen legen, um hier bereits einen wichtigen Gegenstand zum Ziel der Gewerkschaftsbauten zu erhalten. Diese Programme müssen gemeinsam mit dem Kulturrat festgelegt werden, daß für die Programmgestaltung bestimmend ist. Ich denke mir a. B., daß ich Plätze vorsehen muß, damit

große Konzerte, Musikvorführungen usw. im Freien

stattfinden können. Weiter müssen in dieser Abteilung die Angebote der einzelnen Städte auf ihre Brauchbarkeit geprüft, die Umänderungsvorschläge über die Replanung der von uns eingehenden Architekturen begutachtet und besprochen werden. Weiter wird hier eine Rolle darüber ausgeübt werden, daß die Feiertagsanlagen zwar freizeidlich, aber unter Wertmeldung irgendwelcher und fremden Luxusbedürfnisse ausgehalten werden. Von dem Funktionieren dieser Abteilung hängt zu einem großen Teil die grundsätzliche Haltung der ganzen Feiertagsbewegung ab. Auch hier werden

selbstverständlich die ersten Musteranlagen hart propagiert, um damit den kleineren Anlagen gewisse Richtlinien zu geben.

Dieser Abteilung angehängt ist die nicht weniger wichtige Unterabteilung zur künstlerischen Ausgestaltung von Feiertagsveranstaltungen. Es ist notwendig, daß die Veranstaltungen der Arbeitsfront, die bereits durch die Schaffung des Festaussehens ihr besonderes Gepräge erhalten, auch in der künstlerischen Ausgestaltung der Feiertage ihren eigenen Charakter erhalten. Auch diese Unterabteilung wird im engen Einvernehmen mit dem Kulturrat stehen und meist auf dessen besondere Veranstaltung in Tätigkeit treten.

Lubbes Verteidiger über die Brandstiftung

Leipzig, 15. Dez. Wie bereits gemeldet, erstattete heute im Reichsgerichtsprozess der Verteidiger von der Lubbe, Rechtsanwalt Seuffert, sein Plädoyer. Zur Tat selbst führte er aus:

Ich muß sagen, ich bin noch nicht restlos überzeugt, daß es nicht möglich gewesen ist, daß von der Lubbe die Sache allein gemacht hat, allerdings in anderer Reihenfolge, und er muß früher in den Plenarsaal gekommen sein. Das Dots, das sich im Plenarsaal befindet, ist durch die Dauerleistung in den vielen Jahren ausgerollt. Die Möglichkeit eines dauernden Zugangs ist vorhanden. Sachverständige und Zeugen haben gesagt, ein Auftrieb in diesem Saal sei immer vorhanden gewesen. Hier sind also

so günstige Umstände für die Entwicklung eines Brandes vorhanden, daß ich mich nicht entschließen kann, zu sagen, Lubbe hätte Missetäter haben müssen.

Zu der Beurteilung der Tat: Wenn man in der Tat des von der Lubbe die Ausführung des Hochverrats sehen will, so muß man doch fragen, liegt dieser Sachverhalt vor? Zunächst muß doch objektiv die Handlung vorliegen, die sich darstellt als eine Tat, die das Unternehmen der gewalttätigen Veränderung der Staatsverfassung zum Ausdruck bringt. Es muß aber auch der Vorfall des Täters nachgewiesen sein, nämlich, daß er gerade mit dieser Handlung eine gewalttätige Veränderung der Staatsverfassung einleiten wollte. In beiden Richtungen ist durch die Anlage der Tatbestand nicht genügend festgestellt. Die Beweisaufnahme hat irgendeine Handlungsmethode der RPD-Zentrale nicht feststellen können. Nach den Berichten über die Aufstandsvorbereitungen in vielen Bezirken des Reiches ist doch darzustellen, daß niemand Ende Februar an eine derartige Erhebung dachte. Man hat mit dem Gedanken vielleicht unter den Unterbeständigen gespielt.

Mein Urteil ist: Lubbe hat nichts anderes gewollt, als demonstrieren, protestieren, und hauptsächlich wollte er den Marxismus von der Lubbe in den Vordergrund schieben, ihn berühmt machen, daß alle Welt von ihm reden sollte. So

erfüllt die Tat allerhöchstens den Tatbestand der Vorbereitung eines Hochverrats im Sinn des § 86 des Strafgesetzbuches.

Gefängnis für einen Geistlichen

Mün, 15. Dez. Die 4. Große Strafkammer verurteilte heute den katholischen Priester Josef Schmitt wegen Verhöhnung des Doppelkreuzens der deutschen Regierung zu drei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte im Juni aus Anlaß der bevorstehenden Fronleichnamspredigt im Kirchenhof von Quabrat einen Artikel veröffentlicht, in dem es hieß, die Wäandern sollten die Häuser einfach schmücken und hierin. Fahnen mit heiligen Symbolen und verbogenen Kreuzen pasten nicht zur Fronleichnamspredigt.

Stabschef Röhm in Italien

Rom, 15. Dez. Der Stabschef der SA, Röhm, ist auf dem Wege nach Capri, wo er einen kurzen Urlaub verbringt, am Donnerstag im Flugzeug in Rom gefolgt. Entsprechend dem privaten Charakter seiner Italienreise ist er ohne Führungsaufnahme mit italienischen Stellen sofort im Auto nach Neapel weitergereist und wird auch bei seiner Rückkehr nach Deutschland in Rom nicht Aufenthalt nehmen.

Deutsch-irische Handelsbesprechungen

Berlin, 15. Dez. Die seit einiger Zeit in Aussicht genommenen Besprechungen zwischen der irischen und der deutschen Regierung über die weitere Entwicklung des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern haben in Berlin begonnen.

Am Heiligen Abend spricht Def im Rundfunk

Berlin, 15. Dez. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Diefel, hält am Weihnachtseabend 21 Uhr eine Weihnachtssprache, die von allen deutschen Sendern übertragen wird.

Holland bangt um seine indischen Kolonien

Drohende Finanzkatastrophe verhindert ausreichenden militärischen Schutz

Von unserem holländischen Korrespondenten

Am Haag, 15. Dezember.

In der holländischen Kammer ist dieser Tage das Wesen über die Führung der Wariegelder für alle Beamte, Beauftragte, Militärs beraten worden, die in den Diensten der indischen Kolonien stehen. Die Gesamtschuldung soll zunächst für zwei Jahre stillen und durchschnittlich 17 Prozent betragen. Die Regierung gedenkt auf diese Weise sieben Millionen Gulden jährlich einzusparen. Um die Vorlage haben sich in der Kammer heftige Kämpfe entsponnen. Ministerpräsident Dr. Collin, der die Vorlage zu verteidigen hatte, weil er unzulässig Kolonialminister ist, ließ sich nicht nur auf die Opposition der Sozialisten, sondern auch auf die einiger Angehöriger der konservativen Fraktionen. Diese waren gegen die Vorlage, weil sie in ihren Augen einen schweren Verstoß gegen das Privatrecht darstellte.

Premierminister Collin suchte dem Einwand durch den Hinweis auf den realen Notzustand der Kolonie zu begegnen.

Der holländische Staatsbürger erhält dabei Ritters und Tasseln über diesen Notzustand, daß sich ihm die Haare auf dem Kopfe kräuben müßten.

An der Börse in Amsterdam entstand bereits das Gerücht, daß für Indien in Kürze die Verkündigung eines Moratoriums zu erwarten sei. Dem Gerücht lebte die Regierung sofort eine entchiedene Gegenklärung gegenüber. Immerhin steht es so, daß der finanzielle Zusammenbruch der Kolonie jeden Augenblick eintreten kann.

Dann nämlich, wenn das Mutterland unfähig oder unwillig wird, die Kosten für die Kolonien zu tragen. Ohne die Beiträge Hollands wäre die Erklärung der Zahlungsunfähigkeit Niederländisch-Indiens schon längst eine vollendete Tatsache, mit der unmittelbaren Folge, daß alsdann das asiatische Meer der kolonialen Wariegeldempfänger keinen Cent mehr erhalten würde.

Die Verschuldung der Kolonie hat den Rekordbetrag von 1500 Millionen Gulden erreicht.

Die Ausgaben haben in den letzten Jahren mit 100 Millionen Gulden jährlich zugenommen. Die Einnahmen sind infolge der Weltwirtschaftskrise entsprechend gemindert zurückgegangen. Kolonialminister Collin steht nun vor der Aufgabe, den auf 700 Millionen Gulden Ausgaben angelegten Staatshaushalt mit den weit geringeren Einnahmen ins Gleichgewicht zu setzen. Die Gleichgewichtssumme veranschlagt er auf 900 Millionen Gulden.

Das Gleichgewicht durch Ausschreibung neuer Steuern herauszufinden, ist unmöglich. Die Steuerlasten sind in Niederländisch-Indien bereits bis an die Grenze des Erträgliches angezogen. Kein anderer Weg steht offen, als der einer

radikalen Verringerung der Ausgaben.

Man wird also u. a. einen größeren Betrag (800 Millionen), der vorläufiger Anteil in niederländische Konserven, außerdem aber auch der Ausgabenposten „Pensions“ reduziert werden. Die Posten, die unter diesem Posten begriffen sind, haben die gewaltige Höhe von 72 Millionen Gulden jährlich erreicht. Diese 72 Millionen stellen nicht weniger als 25 Prozent aller staatlichen Einnahmen dar. So sah denn das holländische Parlament das Dringliche der Sparmaßnahmen schließlich ein, die übrigens durch Dr. Collin mit der Andeutung verbunden worden war, daß sie bei Nichtgenehmigung durch die Kammer die Regierung zur Stellung der Vertretungsräte nötigen würde. Die Annahme erfolgte mit 56 gegen 33 Stimmen.

Die erzwungene Verabreichung des holländischen Kolonialbudgets auf 900 Millionen wirkt sich natürlich auch auf den Kolonialhaushalt für Meer und Flotte aus. Hier haben die Erklärungen des Kolonialministers Dr. Collin besonders beunruhigend gewirkt. Wären doch diese Sparmaßnahmen mit zu einer Zeit getroffen worden, da Holland nötig hätte, seine Verteidigungsvorkehrungen in Indien noch mehr als bisher auszubauen.

Die Einsparungen bei Meer und Flotte in Indien, die Dr. Collin für unumgänglich hält, belaufen sich auf jährlich 15 Millionen Gulden. Wie im einzelnen diese Einsparungen erreicht werden sollen, das soll durch den Unter-

schunungsabschluss abgemacht werden, der vor einiger Zeit von der Regierung eingeleitet wurde.

In der Öffentlichkeit fühlt man sich dieser militärischen Sparmaßnahmen wegen um so mehr besorgt, als es bekannt ist, daß Frankreich, England und Australien, in Erwartung des kommenden Pazifikkonfliktes, ihre See- und Landstreitkräfte im Fernen Osten nicht vermindern, sondern vergrößern.

Frankreich, das unläugbar strategisch sehr wichtige Inselgruppen zwischen Indochina und Borneo annektierte, geht nun daran, auf diesen Inseln See- und Flugstationen anzulegen. England verbesserle die Ausrüstung von Hongkong (Flugstation) und wird im Januar 1934 seinen „China Fleet“ den neuen, 7400 Tonnen großen Minenkreuzer „Adventure“ hinzufügen. Am Ausbau der Flottenstation Singapur (Anlage einer Küstenbatterie von drei 45-Zentimeter-Geschützen) wird fleißig gearbeitet. Das in Holland erbaute, durch holländische Schlepper nach Singapur geschaffte größte Schwimmbad der Welt erlaubt es den englischen Schiffschiffen, sich an Ort und Stelle in Reparatur zu begeben.

Englands Ostflotten wird künftig, gestützt auf Singapur, zu jeder Kriegshandlung befähigt sein. Australien schließlich legt neue Küstenbatterien in Sydney, Fremantle und Newcastle an. Port Darwin ist in Verteidigungszustand gesetzt worden. Ueber die Anschaffung eines 7000-Tonnen-Kreuzers wird unterhandelt. Die aus Sparmaßnahmen resultierenden geschlossenen Rabatten sind wieder geöffnet worden.

Auf diese Maßnahmen der übrigen großen Mächte im Fernen Osten weist die holländische Presse hin, wenn sie der

Verfolgung über die erzwungene Rüstungsminderung in Niederländisch-Indien Ausdruck gibt. Denn in Holland weiß es auch der Mann in der Straße, daß bei dem kommenden Pazifikkonflikt Niederländisch-Indien nicht unbeteiligt bleiben kann, daß es vielmehr selber zum Kampfgebiet werden wird. In welcher Voraussicht wurde in letzter Zeit der

Oasen von Surabaja als Stützpunkt der holländischen Kolonialflotte

ausgebaut. Um die Zugänge zum Oasen von der Banthe her zu schützen, wurden Geschützbatterien mittlerer Stärke angelegt, da man auf die Möglichkeit der Ausschiffung von Panzerdivisionen durch feindliche Kreuzerfahrer im Hafen von Surabaja vorbereitet sein will. Als besonders verheißungsvoll aber betrachtet die Marineverwaltung das holländische Kolonialreich auf der Insel Borneo.

In Tarakan und Balikpapan das für die Erneuerung der japanischen Kriegsschiffe so wichtiger Petroleum in ungeheuren Mengen aus der Erde sprudelt.

Um diese Plätze gegen die Gefahr der Uebergriffung zu sichern, wurden hier in letzter Zeit nicht nur starke Verteidigungsanlagen geschaffen, sondern auch alle Werkzeuge und Material beschaffen, um nötigenfalls die sämtlichen Petroleumanlagen zu vernichten. Nach dem Austritte Japans aus dem Völkerbunde hat hier, wo auch das untergeordnete Arbeiterpersonal militärisch ausgebildet ist,

insgeheim eine Probemobilisierung

stattgefunden. Die Notlage der indischen Staatsfinanzen wird es, wie gesagt, vorderhand nicht erlauben, den Ausbau der kolonialen Verteidigung im angezeigten Tempo und Ausmaß weiterzuführen. Die Presse wird infolgedessen dringend vorzusehen, die verbleibende Ausgabenliste des Militärbudgets in anderer Verteilung als bisher zu verwenden. Und zwar ermahnt sie die Marinebehörden, den Ausbau der beiden relativ billigen Verteidigungswaffen, des U-Bootes und des Flugzeuges, mehr als bisher zu fördern.

Quertreibereien Beneschs in Paris

Die Kleine Entente hält fest am Verfall

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Dez. Bekanntlich hält sich der tschechoslowakische Außenminister Benesch zur Zeit in Paris auf, um dort Besprechungen mit führenden französischen Staatsmännern zu führen. Welchen Zweck diese Besprechungen verfolgen, ergibt sich nicht sowohl aus Berichten der tschechischen, als auch der französischen Presse. Danach hat Benesch erklärt, daß er die französische Regierung über die Ansichten unterrichten werde, die in Prag, Belgrad und Bukarest über die europäische Lage beständen. Diese etwas allgemein gehaltenen Äußerungen werden näher dahin erläutert, daß Benesch das Gewicht der französischen Beziehungen auf dem Balkan in die Waagschale werfen will, um die deutsch-französischen Verhandlungen zu verhindern oder mindestens zu erschweren. Der Pariser „Tribune“ bringt das so zum Ausdruck, daß der Besuch von Benesch vor allem dazu diene, ein Abkommen der Revisionen abzuwehren zu schaffen. Die Revision der Friedensverträge sei für Frankreich genau so gefährlich, wie für die Kleine Entente, und daher hätten diese Staaten als Revisionengegner allen Anlaß, eine gemeinsame Politik festzusetzen.

Wenn der Völkerbund zusammenbräche, würde auch das gegenwärtige Aussehen Europas sich ändern, denn das Ende des Völkerbundes würde auch die Vereitelung des Berliner Vertrages bedeuten.

In anderen Blättern wird noch zum Ausdruck gebracht, daß die tschechoslowakische Außenminister unter seinem Einfluß die Regierungen der anderen Staaten der Kleinen Entente sich wiederholt auf den Standpunkt gestellt hätten, daß eine deutsch-französische Aussprache nicht möglich sei, ohne daß in einiger Zeit die Frage der Grenzrevision angedeutet werde. Da man aber nun freilich in Paris doch nicht anders gewillt ist, sich das Wesen des Handelns von Benesch und seiner Kleinen Entente vor sich zu lassen, drängt Benesch ganz offenbar darauf, daß seine direkten Erörterungen zwischen Berlin und Paris stattfinden, sondern daß die Probleme, die zwischen Deutschland und Frankreich erörtert werden, unter Hinweisung von Vertretern der Kleinen Entente vor sich gehen. Benesch selbst hält sich natürlich für den geeigneten Vertreter der Kleinen Entente

und will sich in die kommenden internationalen Verhandlungen rechtzeitig einschalten, um sie in seinem Sinne, nämlich dem einer Ablehnung aller Revisionen, zu beeinflussen.

Wieviel die französischen Regierungskreise die von Benesch vorgebrachten Forderungen annehmen werden, läßt sich im Augenblick naturgemäß noch nicht erkennen. Daß man Benesch mit vielen Feindschaften empfangen und ihm zu Ehren große Essen gibt, setzt immerhin, wie stark der tschechische Einfluß auf die französische Politik ist, Benesch selbst hat seine Pariser Stelle so sorgsam wie nur möglich vorbereitet. Er hat alles getan, um seinem Auftreten in Paris auch genügend Nachdruck zu geben. Er hat die Politik der Tschechoslowakei, die ja die führende Stellung im Verbund der Kleinen Entente einnimmt, wieder fröhlich darauf abgestellt, in Südosteuropa einen festen Block aufzubauen und den weitgehend unabhängigen von den Großmächten sein soll, aber auch eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber Frankreich betonen kann, falls Frankreich die Wünsche dieses Blocks nicht zu seinen eigenen macht. Daß die ganze Balkanblockpolitik für Europa auf eine Störung der Friedensgespräche hinausläuft, ist nach Benesch's Wunsch und nach dem, was die ihm nahestehende französische und tschechische Presse darüber zu berichten weiß, kaum zu bezweifeln.

Nachmittag im Unterhaus

London, 15. Dez. Im Unterhaus kam es am Mittwoch zu lebhaften Kämpfen, als der Dominikanier die Aussprache über das Neulandlandgesetz abschließen wollte, das die Sanierungsmaßnahmen für Neuland und die vorübergehende Aufhebung des Dominikanerstatus vorseht. Auf den Wünschen der Opposition entstand eine wilde Aufregung. Kräfte wurden gegen Minister Thomas geschleudert, dem man Selbstüberhebung vorwarf. Die Sozialisten drohten damit, das Haus die ganze Nacht wachzuhalten, brachten dann aber später ihrerseits einen Antrag auf Vertagung ein, nachdem eine Abstimmung ausgingen der Regierung erfolgt war. Die Konservativen lebten aber diesen ab, so daß die Aussprache tatsächlich wieder aufgenommen wurde. Um 6.30 Uhr früh waren die Verhandlungen über die einzelnen Paragraphen des Gesetzes noch in vollem Gange.

Noch einmal „Zutankamen“

Ein ägyptisches Königsgrab

Howard Carter „Zutankamen“, III. Band

Welterühmt ist dieser Pharaon geworden, der doch nichts anderes geleistet hat, als jung, schon mit 18 Jahren, zu werden und prächtig begraben zu werden. Bis zum Wachsenbauer vollständig war vor zehn Jahren seine Erscheinung, da man nach einer mondänen Tanzweise lang:

„Da sprach der Zutankamen:
Eie sollten sich was küssen,
Du kommst zu herum
Im Altertum!“

Aber diesem Detektivroman im Archäologen im Jahrtausend, bergeshohen Schotter im Tal der Könige bei Theben verbannte Tutench-Amun, wie er richtig heißen muß, seine Wiedererweckung aus einer Grabkammer von 3900 Jahren, die ihm erst Bedeutung verliehen hat. Diese Grabkammer fand keine Vandalen, die als Räuber und Dastuhl die Gräber der Pharaonen durchwühlten. Das haben andere bezeugt, die nach den mitvergrabenen Schätzen arierten. Raum war ein Tugend Jahre verstrichen, daß Tutench-Amun belacht worden war, erbrachen Tische seine Grabkammer und taubten, was sie nur immer bequemer fortbringen konnten an Kostbarkeiten und Wertgegenständen. Und bald danach kamen andere Räuber; die hatten es nur auf die herrlichen Alabasterkrüge Schatzkammer 390 Väter vorhanden gewesen sind. Noch heute sind die Fußspuren und Fingerabdrücke der Grabräuber zu sehen. Fast schlimmer aber haben die Beamten und Priester gewirkt, die mit Aufräumung und Wiederversehung des erweiterten Königsgrabes beauftragt waren. Die haben alle von den Tischen verstreuten Gegenstände wühl aufeinandergeschwepelt. Gewänder und Decken zusammengeknüllt in die Trüben geworfen und die unvorfindliche nach den rituellen Vorschriften brennend. Die Kumpelbrennend haben die Redensart nur in der Sargkammer hand unterführt, den Raum fast auf reinend, der vierfache Schrein, der in drei ineinander geschachtelten Särgen die Mumie des Pharaos barg.

Christlich ist es dagegen gewesen, was das Herz der Entdecker erfüllte, als sie nach jahrelangem Suchen das Grab fanden und öffneten und über eine Vermählung weg zum geheiligten Ort der Ruhe vordrangen. Reine Jahre hat es gedauert, bis mit einer unüberwindlichen Vorsicht all das abgetragen wurde, um an Ort und Stelle durch die kunstvollen Verfahrenswelten vor dem Zerfallen gerettet wer-

den konnte. Dadurch wurde dieses Pharaonengrab, das besser erhalten blieb als andere, für die Wissenschaft eine Schatzkammer unmitteldarier Anschauung altägyptischer Kultur und Kunst in ihrer höchsten Vollendung. Der fabelhafte Reichtum an kostbaren Stoffen — war doch der dritte Sarg aus massivem Gold! — machte es wohl begreiflich, daß Räuber danach suchten. Obwohl durch in früher Zeit eingedrungene Risse und einen eigentümlichen roten Leberzug (Schwamm?) vieles verdorben war, so erstand doch ein ungeheurer Reichtum kunstvoller Gegenstände, die teils zu den vorchristlich-mitteleuropäischen Dingen des Totendranges gehörten, teils das persönliche Eigentum des jungen Königs gewesen sind. So erfahren wir daraus deutlich noch als aus anderen Funden, wie die Könige den toten Königen wie den Toten überhaupt allen irdischen Besitz ins Grab mitgaben, denn das Jenseits war nur ein anderer Ort für die Fortsetzung des irdischen Lebens laut in der gewohnten Weise.

Nun entfällt sich dem inneren Auge das Bild des Tutench-Amun, der und als Priester und Vertreter des Sonnengottes fremd bleibt, als Mensch, als ägyptischer Gatte, als Jäger und Sportmann verrort wird. Wohl aus königlichem Geblüte, wurde er der Schwiegerohn des Amenhotep IV. Amenophis IV., der als „Akhnaton“ jene Reform der Religion einführte, die in Abwendung nur des Aton, der Sonne, bestand und als erste Eingottreligion in einer neuerbauten Stadt kaum ein Duzend Jahre blühte, bis die empirischen Priester den toten Acheron in Ahi und Bann laien und seine Lehre und seinen Namen überall verteilten. Wofür er, und durch die wundervolle Hülfe vertraut, war seine Gemahlin, und deren dritte Tochter heiratete Tutench-Amun. Kinder waren sie noch bei der Verschickung nach ägyptischen Brauch. Das Bild ihrer Ehe schildert herrliche Bildwerke auf den Wänden der Prunkkammer und anderswo. Aber nichts kann rührender sein als der Blumenstrauß, den die junge Witwe auf den toten Leib des Gemahls gelegt hat. Und in der Schatzkammer fand man die wohlbewachten Mumien zweier folgeborenen Kinder...

Aus der großen Reichtum der Schätze und des Körperbaus Tutench-Amuns wollen die Ausgräber schließen, daß er nicht nur Schwiegerohn, sondern selbstlicher Sohn Akhnatons von einer Nebenfrau gewesen sei. Jedoch fand man eine Haarlocke bei ihm, die nach der Ansicht von der Königin Titi stammt, die bei dieser Blüthenwandlung als seine Großmutter zu gelten hätte. Ein frohes Leben muß der junge Pharaon verbracht haben. An Schlachten wird er nicht teilgenommen haben, obwohl Waffen Panzer, Kriegsgesäß und seiner Ausrüstung vorhanden sind und ihn Bilder in herkömmlicher Weise als Krieger darstellen. Aber

er war ein Liebhaber der Jagd und sammelte außerdem, wie es scheint, mit Leidenschaft Spatierläufe und Stäbe, alle in reichlicher Anzahl. Die Zeichen seiner Königswürde sind in seinem Grab: der herrliche Thronstuhl der Brunnwägen, das Diadem, das Hepter, der Webel, der Straußenfächer, Krummstab und Geißel und anderes mehr. In Statuen und Statuetten tritt uns sein Abbild viele Male entgegen. Ueber seinem Antlitz lag eine prachtvolle Goldmaske, Goldgefäße und Brunnwägen, ein Becher aus Alabaster, Schmuck aller Art gehörten zu seinen königlichen Attributen. Näher kommt er uns durch die vielen Dinge, die ihm persönlich dienten. Eine Truhe birgt sein Spielzeug, ein Schreibrohr, ein Kasten für den Kopfputz, ganz ähnlich unferne Quischnadeln, eine Kleiderbürste. Trüben mit seinen Gewändern, mehrere Sandalen und Handschuhe, Seffel und Ruhebetten aller Art, sein Vogenkasten, seine Ohrringe, Ringerringe, soweit sie nicht gerodet sind, Armspannen, Halsketten, auch sein Feuerzeug mit dem Drahtbohrer. Die Amulette an seiner Leiche sind gewiß schon von dem Lebenden getragen worden, der sich damit vor den Dämonen schützen wollte.

Enthielten von den vier Kammern der ganzen unterirdischen Anlage schon die Vorkammer mit den beiden Wächterkammern und die Sarkammer mit dem Grabchrein viele Gegenstände, die von den Bestattungsarbeiten gefertigt wurden, so gaben nun die zuletzt unterrichteten Räume, die Vorratskammer und die Schatzkammer, besonders viel heilige Dinge her. Den meisten Funden hatten kultische Bedeutung an. Aus ihnen ist reichliche Belehrung für die Religionswissenschaft zu schöpfen. Der ganze Ernst der auf das Leben im Jenseits gerichteten altägyptischen Glaubenslehre tritt uns entgegen, die ganze Strenge des Totenlebens malte überall. Vor der Schatzkammer hielt Anubis Wache in Gestalt eines schakalähnlichen Hundes der wohl als Schutzgeist der Vorkammerfunktion anzuwenden ist. Der goldene Kopf der heiligen Wesen wert. Auch weiß auf die Dämonen hin als Herrin des Landes im Sonnenuntergang. Zahlreiche Schawabiti-Statuen stellen die Diener dar, die dem toten König im Jenseits alle schweren Arbeiten abnehmen sollen. Eine große Anzahl von Schiffsmodellen mit Mastwerk und Segeln erinnern an die Totenfahrt, in der der König die Himmelsreise vollziehen muß. Eine Solikugel des Dämonen in Lebensgröße wie eine Mumie gemalt, verleiht den alten ägyptischen Wahn von Tod und Auferstehung und bedeutet zugleich die Fruchtbarkeit des Königs zum Dämon selbst. In Schreinen und Trüben sind Statuetten von Wohlthäten, Modelle von Gebrauchsgegenständen im Leben geboren gewesen, darunter 18 Modelle von Eisenwerkzeugen, die für die Frage nach der Einflüßung des

Die Kurzfahrerfreuden - zunächst nur ein Versuch

Die Ankündigung der Dresdner Straßenbahn K. G. hat sie vom morgigen Sonntag an Kurzfahrerfreuden zum Preise von 10 Pfennig einführen wird...

Wenn allerdings die Strecke künftig so kurz bemessen sein sollte, wie dies in der amtlichen Erklärung wenigstens auf den ersten Blick zu sein scheint...

Über die Direktion der Straßenbahn bezeichnet die angelegentlichsten Kurzfahrerfreuden nur als einen Versuch. Sie will zunächst einmal feststellen...

Einhundert Verkehrsanträge

Der Verkehrsaußschuß des Dresdner Verkehrsvereins hielt am Freitag im Vereinshaus eine Rat- beschließende Sitzung ab...

Verkehrsanträge

behandelt, wobei verschiedene Wünsche von Orten in der Umgebung von Dresden um Einführung des Selbst- antriebes im Ortsfernverkehr...

Autobusverkehr

Vom Gedrängten für die Sächsischen Schweiz wurde der Busch vertreten, bei Aufstellung des Fahrplans der Autobuslinien mehr Rücksicht zu nehmen...

Wegbau

Es wurden einige Straßenbauwünsche besprochen, die sich u. a. beziehen auf den Ausbau der Poststraße...

Die vollständige Durchführung des Wanderschneepfuges im Mühlental weitere vorläufig noch an zu hohen Kosten...

Dampferverkehr

auf der Elbe wurden mehrere Wünsche vorgebracht, die sich u. a. beziehen auf eine Verbindung der Fahrten zwischen Dresden und Meißen...

Eisenbahn

Wünsche auf Senkung der Preise der Reichsbahn, Abbau der Vielfalt der Ermäßigungen, Einführung allgemeiner Rückfahrkarten...

Weiter wurde den ausländischen Stellen eine Bitte auf Einführung verbilligter Rückfahrkarten zur beliebigen Benutzung von Eisenbahn- oder Dampfschiffüberfahrten...

Zum Schluß der Versammlung wurden zahlreiche Anträge für die Sächsische Schweiz, das obere Elbtal, das Ostergebirge und die übrigen Richtungen...

Legt auf den Weihnachtstisch Wohlfahrtsbriefmarken!

Der Osten - deutsches Schicksalsland

Vor der Dresdner Presse sprach am Freitagnachmittag der Hauptabteilungsleiter im Außenpolitischen Amt und Bundesführer des Bundes Deutscher Osten, Dr. Arns...

Bundes in Berlin, die noch bis 10. Januar nahe und in ausgedehnter Anshaulichkeit die Wichtigkeit dieser Fragen darlegen...

Deutschland und Südamerika

In einem Vortrage der Technischen Hochschule bot der Verband zur Pflege aller Beziehungen zwischen Brasilien und den Ländern spanischer Zunge...

kannnten Wege nach der SA-Unterkunft statt. Dem Wochenaufgang an diesem Tage kommt eine ganz besondere Bedeutung...

Die städtischen Empfänger von Verpflegungsgeldern müssen erhalten am 19. Dezember die zweite Hälfte der Dezember-Bezüge...

Unter-Spiel in der Friedelschule. Die Schülerinnen der Friedelschule in Plafewitz boten zum Festen der Winterhilfe...

Allgemeine Spanisch-Portugiesische Konferenz. Einziges Einigungsamt. Ortsgruppe Dresden. Heute 10 Uhr findet in der Frauenkirche...

Besucht die Braune Weihnachtmesse im Ausstellungspalast

Gedankenreichtum abrollte. Daß dabei das manchmal etwas Volakhafte besonders des Finales nicht verdeckt, sondern hervorgehoben wurde...

Neuordnung in der Bühnengenossenschaft

Mit gutem Bedacht hatte der Regierbismann der Bühnengenossenschaft der Deutschen Bühnengenossenschaft, Alexis Volke...

allein Wännen ist das Ziel. Wer fünf Jahre nicht aufgetreten ist, erwirbt das Recht neu nur durch eine Prüfung. Der neue Weg ist die Beitritt zur Genossenschaft...

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: 'Mioletto' (8). Schauspielhaus: 'Die Wanderung zur Kruppe' (7.30). Alberttheater: 'Christnacht bei den Schneeflöckchen' (8.15)...

Berichtungen heute 5 Uhr: Musikinstrumentarium in der Kreuzkirche; Weihnachtsspiel in der Bühnengenossenschaft; Weihnachtsspiel in der Oper...

Wohlfahrtsausstellung im Pädagogischen Institut. Die Erziehungswissenschaftliche Fachschaft der Technischen Hochschule veranstaltete gestern in den Räumen des Pädagogischen Instituts...

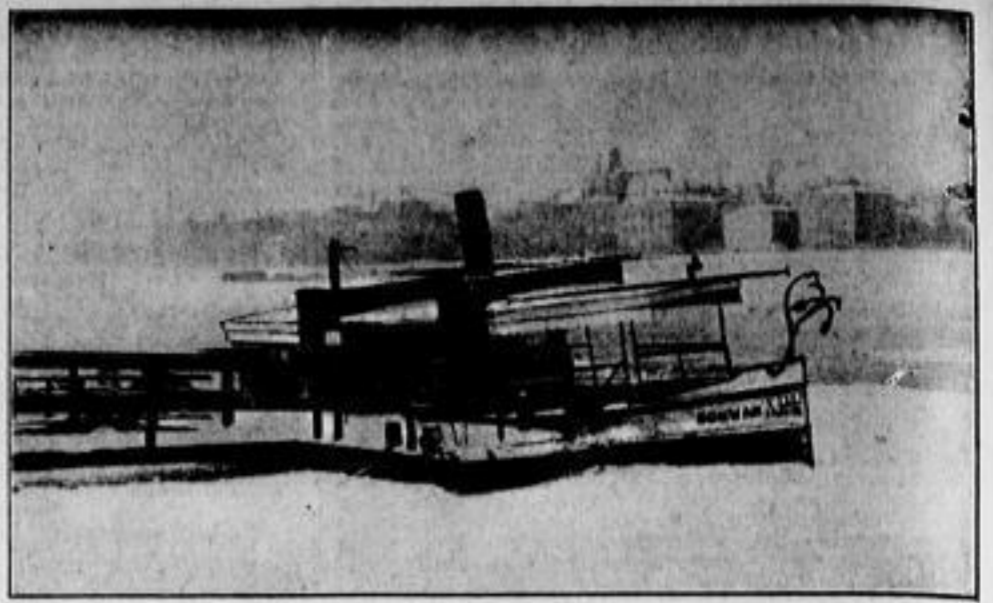
sammengestellte Vortragsfolge enthielt neben dem Weihnachtsspiel (Concerto grosso) für Streichorchester von Fr. Marcellini...

Der literarische Nobelpreis kommt nach Dresden. Aus Stockholm wird berichtet: Der literarische Nobelpreis, der russische Emigrant Ivan Bunin...

Tod des belgischen Malers Wauters. In Paris, wo er seit dem Anfang des Jahrhunderts lebte, starb im Alter von 87 Jahren der belgische Maler Emil Wauters...



Die Weihnachtbescherung des Finanzministeriums für arme Kinder erwerbsloser SS., SA-Männer, Amtswalter und Stahlhelmer. Ministerpräsident v. Billinger und Finanzminister Kampow geben die Reihen der zu bescherenden Kinder durch.



Der „Schwan“ vom Eis eingeschlossen. Durch die strenge Kälte ist die Mäde an der Löwenstraße eingefroren und daher zum Feiern gezwungen.

Eine einheitliche Rabattmarke in Dresden?

Vom Landesverband des sächsischen Einzelhandels wird... Die Industrie- und Handelskammer sowie die Gewerkschaften Dresden begrüßen die Bestrebungen, eine einheitliche Rabattmarke für Dresden zu schaffen.

Nachrichten aus dem Lande

Bezirksgruppenappell des Stahlhelms

Freital. Der neue Bezirk Freital im Stahlhelm, N. d. S., der die umliegenden Dörfer des Plauenischen Grundes sowie die Orte Dainenberg und Tharandt mit den dazugehörigen Landgemeinden umfaßt, hielt dieser Tage in Freital den ersten Vorkampfabend.

Stadivaris Geheimnis wiederentdeckt?

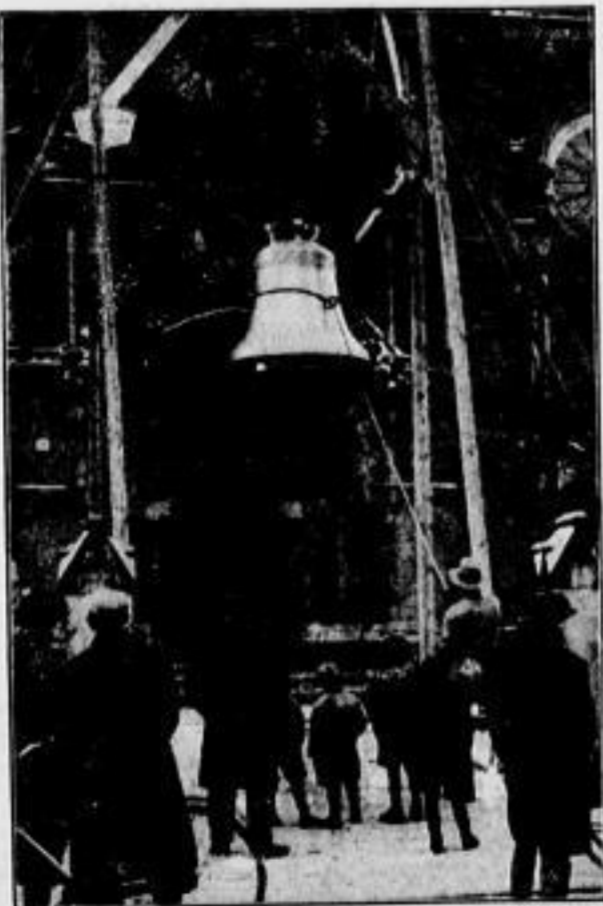
Rillingen. Schon ist es bekannt, daß ein Weigenbauer hinter das Geheimnis Stadivaris, des bedeutendsten Weigenbauers aller Zeiten, gekommen sei. Und ebenfalls ist nachher festgestellt worden, daß diese Weigen denjenigen des „Herenmeisters von Cremona“ längst nicht ebenbürtig sind.

Eindreher in der Ortskrankenkasse

Reichen. In der Nacht drangen Eindreher in das Gebäude der Ortskrankenkasse in Reichen. Im Wohnzimmer des Verwaltungsführers raubten sie Bargeld und eine Taschenuhr mit Kette.

Vereinsveranstaltungen

- Tierkühnverein Dresden. Heute Weihnachtstafel mit Musik, Pflanzenvorlesung, Auszeichnungen usw. 18 Uhr für Jugendliche, 20 Uhr für Mitglieder und Gäste im Vereinsaal, Auguststraße 8.
- Corneobund. Heute 20 Uhr Christnacht 23.
- Bereitschaft für Volkswirtschaft. Heute 20 Uhr Winterhaus (Kleiner Saal), Brunauer Straße, Cauller Weihnachtsfeier, unter Mitwirkung von Oscar Schmal, Rudolf Götner und Dresdner Volkshochschule (Vortrag: Walter Engel).



Die Heldenglocke der Erlöserkirche wird aufgezogen.

Die Glocke hat ein Gewicht von 55 Zentnern am Sonntag wird zusammen mit den anderen beiden Glocken das Geläut zum ersten Male zum Kirchengang rufen.

waren mit außerordentlicher Dreistigkeit, offenbar mit Handschuhen versehen, ans Werk gegangen. Sie sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

General v. Vettow-Borbeck in Chemnitz

Chemnitz. Auf einer von den Frauenbänden der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Flottenbundes und des Roten Kreuzes für Deutsche über See veranstalteten Kolonialkundgebung sprach auch der große deutsche Ostafrikaforscher, General v. Vettow-Borbeck, der bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt wurde.

In der Scheune sechs Meter tief abgeklürzt

Burgstädt. Im nahen Bursersdorf war dieser Tage ein Gutbesitzer damit beschäftigt, das ausgedörrte Stroh über den Scheunensboden unter das Dachgebälk zu bringen. Der Mann stürzte aber plötzlich von dem Pflaster ab und auf den sechs Meter tief liegenden Scheunensboden, wo er mit zahlreichen Verletzungen liegen blieb.

Kleinhaberkulturarbeit der „Deutschen Bühne“

Hohewein. Durch tatkräftige Werbung der nationalsozialistischen Führung in die Mitgliederzahl der „Deutschen Bühne“, die bei der Volksbühne zuletzt nur noch rechtlich 300 betrug, auf über 1100 gestiegen. Jetzt vereinte ein Kongress der Dresdner Arenachor die Mitglieder in der Stadtkirche unter den Vorsitzenden von Reformation und Weihnacht. Für den März steht eine gemeinsame Sonderausfahrt nach Dresden zum Besuch der Staatsoper in Aussicht.

Wühlhühner Tod

Weißen. Infolge des Schnees war der Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Westphalen aus Opa mit seinem Kraftwagen von der Straße abgekommen und suchte darauf mit seiner Gattin in Altdörfen Hilfe nach einem fahrbaren Wagen. Er ging keiner Frau voraus, schrie aber nicht weiter zurück. Erst der Wächtermeister und SA gelang es, den Verunglückten in den späten Abendstunden aufzufinden. Er war einem Herzschlag erlegen.

Schmuggler angelockt

Hamburg. In das hiesige Krankenhaus wurde der lebende Arbeitslose Dicker aus Philippsthal eingeliefert, der nach zweimaligem Anruf von einem Grenzbeamten in der Nähe von Philippsthal angelockt worden war. Der Verletzte wurde mit einem Kussband angetroffen, in dem sich dreißig Pfund Margarine, Schmuggelware, befanden. Zwei weitere Schmuggler konnten auf ihren Fahrrädern entkommen.

- Frauengruppe des Kriegervereins „Sächsische Grenadiere“. Sonntag 17 Uhr Weihnachtstafel mit Belagerung im „Wellend“. - Landmannschaft Götter u. Ullrich. Sonntag, 19 Uhr, „Stichtag“, Weiße Gasse.



Lewis Stone und Elisabeth Allen in dem Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Ein Mann geht seinen Weg“, dessen deutsche Uraufführung gestern im Ufa-Palast Rastfaß.

Vertical text on the far right edge of the page, including a small advertisement for 'Elm' and a list of names and prices.

Vermischtes

Wie lange dauern Kälteperioden?

Der Winter 1933 zeichnet sich durch Strenge und frühzeitigen Eintritt aus. Schon jetzt haben wir vielfach Temperaturen von 20 Grad Minus und mehr zu verzeichnen. Die Kälte dauert mit geringen Unterbrechungen bereits seit 14 Tagen an. In Deutschland sind gerade zur Weihnachtszeit die erstaunlichsten Temperaturunterschiede

festzustellen. Vor vier Jahren war die Vorweihnachtszeit im Dezember geradezu sommerlich. Überall blühten die Blumen. Der Winterüberzieher wurde bei einer Temperatur von ungefähr 18 bis 20 Grad am Mittag als höchst überflüssig angesehen. Der Deutsche muß eine große An-

Die einzige Kaiserkrone des ersten Reichs in Deutschland



Der gekrönte Prunkhelm Kaiser Karls V. stellt die einzige Kaiserkrone dar, die aus der Zeit des Mittelalters auf reichsdeutschem Boden verblieben ist. Die Krone, die Karl V. sich für seine Krönung in Bologna im Jahre 1530 anfertigen ließ, befindet sich im Maximilians-Museum in Augsburg, während die anderen Insignien des deutschen Kaisertums in Wien aufbewahrt werden. Die Krone im Aachener Domhof zeigt hingegen die deutsche Königskrone dar

passungsfähigkeit an die Witterungsunterschiede besitzen. Im allgemeinen herrscht bei uns eine ziemlich große Stetigkeit. Es bedecken Aufzeichnungen über die Temperaturen von 200 Jahren. In dieser Zeit gab es 18 milde Winter mit einer Mitteltemperatur von 3 Grad Wärme.

74 kalte Winter mit einer Durchschnittstemperatur von 0 Grad bis -4 Grad.

und zwölf sehr kalte Winter mit einem Mittel von 4 bis 6 Grad Kälte. Damit sind allerdings nicht die überhaupt tiefsten Temperaturen erfasst, die bei uns mäßig sind, sondern nur die über lange Zeiträume ermittelten Durchschnittswerte.

Die tiefste Temperatur, die bei uns gemessen wurde, beträgt ungefähr 30 Grad; ja, im Jahre 1740 soll sogar eine Kälte von 40 Grad zu verzeichnen gewesen sein. Dieses berüchtigte Kältejahr hatte auch die längste Kälteperiode, sie dauerte 18 Wochen.

Sie begann, wie in diesem Jahr, ungefähr 14 Tage vor Weihnachten und dauerte bis Mitte April. Eine derart lange Kälteperiode ist in Deutschland seit dieser Zeit nicht mehr beobachtet worden. Auch der grimmige Winter 1928/29, der sich durch Temperaturen von 30 Grad „auszeichnete“, hatte nur eine Kälteperiode von sieben Wochen aufzuweisen. Damit sind die längsten Perioden gekennzeichnet. Die Durchschnittswerte sind aber auch auf diesem Gebiete viel geringer, denn

im Mittel dauern derartige Kälteperioden ungefähr ein bis zwei Wochen.

Sie werden dann durch Schneefälle abgelöst, die meist eine starke Wüderung des Frostes bringen. Das Weihnachtswetter ist bei uns sehr unregelmäßig. Schnee und Eis sind seltene Gäste. Schon daraus kann man erkennen, daß die niedrigen Temperaturen dieses Jahres ungewöhnliche Erscheinungen sind. Nur in den Jahren 1006, 1017, 1023, 1028 gab es „richtige“ Weihnachten mit Eis und Schnee. Besonders das Weihnachtsfest 1906 war durch harte Schneefälle ausgezeichnet. In 25 Jahren gab es fünf Schneeweihnachten. Die Statistik läßt manche Arttäter auf, die gerade über das Wetter herrschen, denn die „übliche“ Witterung, die auf Wäldern und in Romanen herrscht, ist nicht die tatsächliche.

Friedrich des Großen Badewanne im Heilmuseum von Bad Landeck

Friedrich der Große konnte nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges sehr bald die Heilkraft der neu gewonnenen schlesischen Bäder selbst erproben, als er in Bad Landeck, in der Grafschaft Glatz, zur Kur weilte, um sich von seinem Rheuma-Isimus zu kurieren. Die hölzerne Badewanne, die der König damals benutzte, wird jetzt als Hauptstück des neu eröffneten Heilmuseums in Landeck der Öffentlichkeit gezeigt. Erinnerungen an andere gefronte Haupter vermittelt eine in Blei und Gold gehaltene Zimmereinrichtung, die im Freiheitsjahre 1813 Friedrich Wilhelm III. benutzte, als er in der „Landesede“ mit Jar Alexander I. zusammentraf, um den Feldzugsplan gegen Napoleon I. zu entwerfen. An dem Vandecker Heilmuseum sind außerdem noch historische Erinnerungsstücke zusammengetragen, die den Werdegang des Bades bis zur Gegenwart veranschaulichen.

Das nordfriesische Wattenmeer

Große Pläne der nationalen Regierung beschäftigen sich mit der gänzlichen Beseitigung des nord- und nordfriesischen Wattenmeeres. Man will, wie berichtet, von Selt bis Eiderstedt und von Darum-Rodderney bis Wangeroye einen gewaltigen Damm ziehen und das Wattenmeer in von der Landbrücken durchschnittenen Abschnitten. Es dürfte daher den Leser interessieren, nun einmal über die Entstehung und die Geschichte des Wattenmeeres zu erfahren.

Die Nordsee oder Nordsee ist ein wahrer Landräuber, das beweist ihre Geschichte. Ihre Expansionskraft ist geblieben; der gegenwärtige Hochwasserspiegel liegt sechs bis sieben Meter über dem Meeresspiegel vor 3000 bis 4000 Jahren. Damals, in der Bronzezeit, war das nordfriesische Wattenmeer eine wunderbare Irwaldlandschaft mit Binnenseen und hohen Wäldern; die Nordsee hat sie genommen!

Wenige der vielen Badegäste, die sich im Sommer in Nordfriesland verhalten, kümmern sich um die Geheimnisse des Wattenmeeres, das sie genießen. Auch wer die Hallig kennt, denkt kaum an die vergangene Zeit und an ihre Entstehungsgeschichte. Und doch sind die

Spuren von Dämmen und Kulturland, von Brunnen und einstigen Süßwasserflüssen noch heute vorhanden.

Bei hoher Ebbe zeigt uns die Nordsee, was sie verschlungen. Baumwurzeln von Eichen, Buchen und Erlen, hart verwachsen mit Riesenschalen, liegen noch heute tief im Mutterboden der einstigen Bronzezeit. Als die Eichenwälder von dem heutigen Gröbe, Goting und Dabel standen, war der Wasserstand weit fort.

Baumwurzeln und Moor sind aber nicht die einzigen Zeugen einer Veränderung von Land und Meer. Die Funde der Hallig-Süßflüsse haben deutlich gezeigt, daß auch das mittelalterliche Kulturland und Ebnomahde heute 1,50 bis 2 Meter zu tief liegt. Hier zeigt das Watt vergangene Deiche und Schleusen, Darften und Weideland, Stelzunge und Pfugland. Ganz deutlich erkennt man diese Reste einer ehemaligen Siedlung dort, wo die Dallingante abdrückt; die Dalling ist nämlich nachträglich aufgeschüttet, sie ist also nicht älter als etwa 500 Jahre. Als Flugholz am 16. Januar 1002 unter-

Auch aus der Ratshandskanzlei konnten wertvolle alte Dokumente, bis 1638 zurückreichende Protokollbücher sowie Siegel und Petschaften ausgestellt werden.

Russische Soldaten singen für einen deutschen Feldmarschall

Zu den größten musikalischen Ereignissen der Nachkriegszeit gehört das Auftreten des Jaroslawer Donsolatenchors. In einem soeben im Matthes-Verlag, Leipzig, erschienenen Buch „10 Donsolaten erobern die Welt“ erzählt der Dirigent Jaroslaw aus seinem Leben und vom Schicksal seines Chores. Ein kleiner Abschnitt aus dem Buch schildert eine Begegnung mit Generalfeldmarschall Wadenstein anlässlich eines Konzertes in Seltzin wie folgt:

„Wir standen auf der Bühne, um unser Konzert zu beenden. Plötzlich kam Bewegung in den Saal. Ich sah, wie ein weißhaariger, schlanker General in Uniform zwischen den Stuhlreihen hindurchging. Alle Anwesenden erhoben sich. Sporenklirrend schritt der General auf die ersten Reihen zu und nahm dort seinen Platz ein. Das Konzert begann. Ich bemerkte, wie der General nach der ersten Nummer Weisfall spendete. Wir hatten eben „Koj slawen...“ beendet. Jemand näherte sich dem Podium und bat um Wiederholung. Die Bitte kam vom Generalfeldmarschall Wadenstein.“

Eine innere Stimme ließ uns Haltung nehmen. Wir sangen dem rühmbedeckten deutschen Felden. Wir sangen unserem ehemaligen Feinde. Die tiefe Achtung vor dem ergrauten, großen Heerführer gab unserem Gesang eine besondere Note. Jemand eine innere Verbundenheit zwischen ihm und uns wuchs aus den Worten des herrlichen Gebets empor, und mir schien es, daß auch in der Seele des Generals dieselben Noten des Friedens und der Verzeihung erklangen...

„Koj slawen nach Gospodj w Salonsja...“

Nach dem Konzert begleiteten die Kojaten den Feldmarschall. Als ich mich im Wandelgang vorstellte, drückte er mir warm die Hand und wandte sich an mich und den Chor mit leisen, deutlichen Worten:

„Ich begrüße meine rühmreichen Begleiter aus den gallischen Schichten. Kojaten, hier im friedlichen Konzertsaal spreche ich Ihnen meine Begeisterung über Ihre Kunst aus. Sie Emigranten-Offiziere können offen und stolz allen der ganzen Welt, ins Gesicht sehen! Die Worte des Feldmarschalls wurden von starkem Weisfall begleitet. Der Schatten des vergangenen Krieges blühte für Sekunden auf und verschwand wieder in diesen warmen Worten. Sie waren die Vorboden der grenzenlosen Volksgenossenschaft, die die russischen Flüchtlinge jetzt in deutschen Landen genießen.“

„Deutscher Geldmangel.“ Unter dieser Überschrift berichten englische Zeitungen über die Rettung der Besatzung eines getrandelten schottischen Fischdampfers in den isländischen Gewässern. Ein deutscher Dampfer hatte ein Boot mit Hilfe gefasst, das jedoch in der Brandung kenterte, wobei drei deutsche Seeleute den Tod fanden.

Ein tollkühner Dieb schwimmt unter dem Eise davon. Der Pächter eines Sees im Arctis Oströde, ein Amtsvorsteher namens Wafur, wurde in der letzten Zeit ständig durch Fischdiebe geküßelt. Durch besondere Aufmerksamkeit gelang es dem Pächter nun dieser Tage einen der Schwarzfischer zu erwischen. Aber bevor er zupacken konnte, brach der Dieb im Eise ein und verschwand zunächst spurlos. Später sah man ihn pudelnah auf der Landstraße davonradeln. Es war dem Tollkühnen gelungen, eine ganze Stredde unter dem Eise zu — entschimmeln!

Die Eisbären streuen. Die Ansicht, daß von allen Tieren die Eisbären am besten die Kälte vertragen können, worauf ja schon ihr Name hinweist, wird von der Londoner Tierforschungsvereinigung auf das heftigste bekämpft. Die Gesellschaft weist in einer Eingabe an die Direktion des Vonder Zoologischen Gartens darauf hin, daß in den arktischen Gebieten die Eisbären in Schneehöhlen vor der Kälte Schutz suchen und gegen Kälte weit empfindlicher sind als die meisten Tiere der Mittelzone. Die Gesellschaft verlangt daher von der Leitung des Zoologischen Gartens, den freien Eisbärzooingener entweder künstlich zu beheizen oder die frierenden Tiere in die Innenräume zu bringen.

Die Augen ausgekratzt. Eine furchtbare Transödie ereignete sich in der Schule der tschechischen Stadt Glasternom. Zwei elfjährige Schüler gingen sich in der Pause an zu

ging, da war hier liegendes Marschland, das man um 1000 n. Chr. einmiedel hatte und das damals bei der Bevölkerung etwa zweieinhalb Meter über Mittelhochwasser gelegen haben soll.

Und nun kommt das archaische Wichtige, das gegenwärtige Pläne um eine neue Eindeichung des Wattenmeeres so sehr berechtigt erscheinen läßt: Von 1000 bis 1800 ist die Weite der Ebnomahde um 80 bis 100 Zentimeter gesunken; als die Sturmflut die Deiche zerstörte, mußte man ganze Gebiete dem Meere überlassen, es lag zu tief.

Schicht auf Schicht ist nun darauf ganz selbständig die neue Hallig-Süßflüsse angewachsen.

Natürliche Dämme von angeschwemmtem Sand haben sich ansehend vor die Strömung geworfen und die See so gezwungen, an anderer Stelle, in diesem Fall dort, wo Hallig-Süßflüsse liegt, wieder Land abzugeben.

Durch eine künstliche Neueindeichung des nordfriesischen Wattenmeeres, auch schon durch die drucklose Inangriffnahme dieses Planes, kann man die See zwingen, Land herzugeben, letzten Endes automatisch aufzuschwemmen für spätere fruchtbares Kulturland.

Aber nicht nur diesen Zweck würde der neue Damm „Selt-Eiderstedt“ haben. Wir wissen um die sogenannte „Küsterläufung“, d. h., daß das Küsterland nach einem bestimmten Maßstab abfließt; Pegelmessungen beweisen dies geometrisch. Es sollen etwa 20 bis 25 Zentimeter im Jahrhundert sein. Dies ist eine Gefahr für unsere ganze Nordmark, die nicht zu gering zu bewerten ist. Aber der neue Damm würde auch hier helfen und durch die Neueindeichung das alte Land schützen und retten.

Es ist daher die Aufgabe unserer Generation, dort draußen an der Nordküste etwas zu tun, der Vater Welt und Arbeit zu bestreiten und Neues zu schaffen. Die See gibt es her, wenn der Mensch die Intelligenz und den Mut aufweist, an die Aufgabe heranzutreten. Um so mehr sind wir dazu verpflichtet, als unserem Zeitalter die gigantische Technik zur Seite steht, mit der sich jedes schwerste Kultivierungsproblem schließlich spielend lösen läßt.

Darum Mut und ans Werk!
Christian Urhammer.

raufen. Sie gerieten dabei in so sinnlose Wut, daß der eine seinem kleinen Kameraden buchstäblich die Augen ausstrahnte. Mit dieser furchtbaren Verletzung wurde der Junge sofort ins Krankenhaus gebracht. Er starb kurze Zeit später unter entsetzlichen Schmerzen an Blutvergiftung. Der Vater des jugendlichen Verbrechers ließ seinen Sohn in eine Erziehungsanstalt bringen, da er sich allein nicht zutraut, mit ihm fertigzuwerden.

Mein vom „Süß“. Die Kältemesse die Mitteleuropa in diesen Tagen heimsucht, hat überall Menschenopfer gefordert, die in Rumänien und Ungarn besonders zahlreich sind. Neben diesen tragischen Ereignissen fehlt es aber auch nicht an heiteren Episoden. In Nagas-Keres in Ungarn wurde eine Bauernhochzeit gefeiert. Die Hochzeitsgesellschaft hatte an der Festtafel Platz genommen und man war im Begriff, das Wohl zu beginnen, als der Brautvater die unliebliche Entdeckung machte, daß der Wein in den Fässern vollständig gefroren war. Nicht verlegen um eine Lösung, zerklümp man einfach die Fässer und teilte jedem der Gäste ein Stück Wein zu, das mit der Art herausgehoben worden war. Das Gläschen wurde dann im Glase auf einem Korbchen langsam erwärmt, bis es sich wieder in trinkfähigen Wein verwandelt hatte.

120 000 Rilo Fische erfroren. Im Hafen von Götting sind infolge des andauernden Frostes etwa 120 000 Rilo Dorsche in den Fischkäfen erfroren.

Russolini zum zweiten Male Großvater geworden. Dem Schwiegersohn Mussolinis, Präfekt Graf Caluso Giano, und dessen Gattin Edda wurde ein Mädchen geboren. Der erste Enkel, ein Knabe, kam in Shanghai zur Welt, als Graf Giano dort noch Konsul war.

Hernsehtheater in Neunorf. In Neunorf wurde ein Fernsehtheater von dem bekannten Chicagoer Erfinder Zenatratia eröffnet, das täglich bereits von etwa 2000 Personen besucht wird. Der Vorführungsraum befindet sich im achteten Stockwerk des Gebäudes. Die Wiederholungen erfolgten auf einer Fläche von 2 Meter Länge und 1,5 Meter Breite. Die Darbietungen sollen ausgezeichnet klar sein; sie werden im Erdgeschoss mittels der modernsten technischen Neuerungen auf dem Gebiete des Fernsehens erzeugt.

Millionärsochster Heiratet Sables-Anulaner. Unter harter Anteilnahme der Öffentlichkeit ist in Los Angeles die Heirat von Euvra Dalton, der Tochter eines Millionärs und Menschlichkeitsliebhabers, mit einem Sable-Anulaner gefeiert worden. Euvra Dalton hatte im Vorjahre mit einer Halmexpedition eine Reise nach Samoa mitgemacht, hatte dort einen jungen Halmjüngling kennengelernt, sich in ihn verliebt und ihn nach Los Angeles mitgebracht. Allerdings ist der Anulaner kein „Wilder“, da er sechs Jahre lang in den Vereinigten Staaten hinfertig hatte.

Kaubücherei auf einer Chicagoer Bank. Sieben Vanden überließen die Chicagoer Unity-Trust-Bank, überwältigten fünf Bankbeamte, verbanden ihnen die Augen, sprengten 335 Sachkammern auf und entkamen mit einer reichen Beute an Schmuckstücken, Wertpapieren und Bargeld. Die Verbrecher hatten einen tragbaren Rundfunkempfangsapparat bei sich, mit dessen Hilfe sie während der Plünderung den Polizeigrund und überwachten, um festzustellen, ob Alarm geschlagen wurde.

Weitere Ede

Der Grund. „Sag mal, Pöhlen“, meint der Lehrer, „wie kommt es nur, daß du Pöhlen heißt, während deine Mutter den Namen Arng trägt?“ „Oh, das ist ganz einfach — meine Mutter hat nämlich noch einmal geheiratet — aber ich nicht!“

Befehl ist Befehl. In einer Garnisonstadt waren wiederholt Streitigkeiten zwischen Zivil- und Militär vorgefallen, so daß sich der Ortskommandant veranlaßt sah, einen Befehl zu erlassen, daß ein Soldat, sobald ein Zivilist mit ihm in einem Gasthause Handel treibe, er sein Bier austrinken und sich still entfernen solle. Ein Leutnant las diesen Befehl seinen Mannschaften vor, und um sich zu überzeugen, ob auch alles richtig verstanden worden sei, fragte er einen seiner Leuten: „Also, was machst du, wenn du mit einer Zivilisten Streit bekommst?“ — „Ich trinke ihm sein Bier aus und entferne mich dann still“, war die verblüffende Antwort.

Glückliche Ehe. „Ich habe mich getrrt, Karl, du hast doch recht gehabt.“ — „Verzeih mir, Schag.“



Original-Holländerin
Buttermilch-Seife

in
Weihnachts-
Packung
1/4 Dtd. 80 Pfg.

Alleinige Hersteller: Günther u. Haussner A.-G. Chemnitz 16

Zurmen / Sport / Wandern

Kapitän Kirckhoff spricht im Dresdner Ruder-Verein

Vor einem Jahre war bereits Kapitän Kirckhoff Gast im D.R.V. und wählte damals seine zahlreichen Zuhörer in den Bann zu sich. Am Donnerstagabend wollte nun Kapitän Kirckhoff wiederum in den gastlichen Räumen des Vordachhauses des D.R.V. in Dresden-Bismarckstr. doch diesmal ein ganz anderes Bild, die Fahnen der nationalen Erhebung grünten von den Galerien und es herrschte die Stimmung vor, der der Reichswehr, der D.A., S.S. und des Stahlhelms. Viele Ehrengäste waren zu bemerken, so Oberst Veith vom Stab des Art.-Regt. 4, Oberleutnant Dell, Präsident der geheimen Staatspolizei Gruppenführer Schlegel, der 2. Vizepräsident des Stahlhelms, Hauptmann a. D. Hauße, der Bereichsführer des Marine-Korps für Sachsen, Altdenburg, Sturmabteilungsleiter Dr. Wähle von der D.A.-Regt. 1, Sturmabteilungsleiter der D.A.-Regt. 2, Dolmetscher der finnische Konsul von v. Frendell, Wendbarmerichauptmann Schmidt vom Landeswasserbau, Major a. D. Selle vom Sächsischen Automobilklub. Ihnen und den vielen Mitgliedern (nur Herren) galt der Willkommensgruß des Vereinsführers Reichsdammalt Dr. Hoffmann, der gleichzeitig den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Ministerpräsident a. D. Schiele, und insbesondere den Vortragenden Kapitän Kirckhoff begrüßte. Er rief den Weltumflieger Kirckhoff hohe Verdienste im Kampfe um die Kriegsschiffbildung, der D.R.V. sei stolz darauf, daß Kapitän Kirckhoff die Flotte des D.R.V. auf seiner Welttraveltour mitgeführt und sie wieder mitgebracht habe. Sie hätte einen Ehrenplatz vor dem Führer. Zum Danke erhielt Kapitän Kirckhoff eine neue D.R.V.-Flottille zur Erinnerung überreicht.

Dann nahm Kapitän Kirckhoff das Wort, dankte zunächst für die Auszeichnung und hielt anschließend an Hand seiner wunderbaren Stimme einen hochinteressanten Vortrag über seine große Weltreise, betitelt: „Polarkreis Süd - Polarkreis Nord“. Der Inhalt dieser Ausführungen befaßt sich mit dem allgemeinen Vortrag bei einer ähnlichen Veranstaltung in der Dresdner Kaufmannschaft, über welchen wir in unserer Donnerstag-Abendausgabe vom 14. Dezember 1933 ausführlich berichteten. Auch hier bei den Zuhörern erzielte der Vortrag den besten Erfolg der großen Zuhörerzahl, den der Bergbauingenieur-Vorstand des D.R.V., Straßburger, durch besondere anerkennende Worte unterstrich. Noch lange blieb man gefesselt beisammen und wurde von dem bekannten Anführer Bobby Streit ausgezeichnet unterhalten.

Auch mit diesem zweiten Vortragabend hatte der D.R.V. einen vollen Erfolg zu verbuchen.

Sportspiegel

Die Eishockeymannschaft der Universität Oxford spielte am Donnerstagabend in Prag gegen eine kombinierte Mannschaft von Slavia und Sparta 1:1 (0:0, 0:0, 1:1). Durch die grimmige Kälte blieb die Zuschauerzahl nur 200.

Die Entscheidung, ob U.S.V. 1936 nach Deutschland kommt, wird übrigens am 30. Dezember auf der Tagung des Vorkampfausschusses des Olympischen Komitees von U.S.V. in Chicago fallen.

Die Europameisterschaft im Ringen wird zwischen dem Belgier Sabelle und dem Franzosen Guimera, die im Welt. an Stelle des Italiener Orlando anerkannt, ausgetragen werden.

Der Bund deutscher Turnvereine in Chile, der als Bezirk dem Auslandsausschuß der Deutschen Turnerschaft angehört, feiert vom 12. bis 15. Januar in Valdivia sein Hundertjahrfeier. Der Begründungsabend wird mit dem patriotischen Festspiel „Deutsches Dollen“ eröffnet. Am Sonntagmorgen findet eine Weibeskunde auf dem Festplatz statt. Die Deutsche Turnerschaft hat die Siegererzählungen zu den Weltkämpfen gesammelt.

Oxford und Cambridge haben sich zum 28. Male im alljährlichen Rugbykampfe in Twickenham gegenüber. Die Oxfordmannschaft siegte nach hartem Kampfe mit 5:3 (3:3) Punkten.

William F. Elden erlitt nach vielen Jahren in seiner Heimatstadt Philadelphia die erste Niederlage, obwohl er gerade in letzter Zeit ziemlich oft geschlagen wurde. In Philadelphia wurde er von seinem Schüler Bruce Barnes mit 4:6, 5:1, 7:6 abgefertigt. Im Doppelspiel siegte Hunter - Barnes gegen Elden - Paro mit 6:3, 8:2.

Der Turnverein Blumenau in Südamerika, der zur Deutschen Turnerschaft im Mutterland gehört, feierte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung sein 50-jähriges Bestehen. Sechzig Jahre lang hat der Turnverein fern der Heimat, in Brasilien, am Rande des Urwaldes, für deutsche Kultur, deutsche Werte, für Deutschland gekämpft.

Hankton III, eines unserer besten älteren Hindernisreiter, ist eingegangen. Der im Besitz des Stalles Heinz Stahl befindliche Wallach wurde 1928 in Frankreich von Kolobratov a. d. Krasan gezogen. Auf unseren Vahnen lief er mit höchsten Erfolgen, u. a. gewann Hankton zweimal das Hesse-Gedächtnis-Rendrennen in Baden-Baden, ferner das Badener Ausgleichs-Jagdrennen und den Präsidentenpreis in Brunswald.

Unser Sonntags-Wandervorschlag

Heidewanderung. Weiher Hirsch, Allersdorf, Dachenberg, Langebrunn (3 Sid.), Hofewiese, Alohische (4 Sid.), Prieknighgrund, Dresden (5 Sid.)

Vom Weißen Hirsch markiert (Weißes Kreuz) nach Allersdorf. Bei der Schmiedehütte links in den Wald auf dem Ochsensteig bis zur ersten Schneise. Diese überqueren, kurz darauf Westwallung, rechts die gebaute Schneise 5 über den Dachenberg nach Langebrunn. Beim Auditorium auf dem Walde sofort links bis zum Wegweiser Hofewiese. Hinüber zur Hofewiese. Hinter der Wirtschaftgebäude rechts ab, über die Heide. Beim Eintritt in den Wald links auf dem „Schwarzen Waldweg“ in den Prieknighgrund. Weiße Markierung über den Wasserfall. Prieknighgrund weiter abwärts nach Dresden.

Wintersport - Volkssport

Als Reichssportführer v. Tschammer und Osten die unter seinem Protektorat stehende Ausstellung: „Wintersport — wie und wo?“ im Berliner Museum für Volksübungen eröffnete, waren drei Stellen seiner kurzen Eröffnungsansprache besonders bemerkenswert. Der Reichssportführer betonte, daß einmal der Wintersport vor großen Aufgaben stehe, denn nur diese und die nächstjährige Saison würden als Vorbereitungszeit für die Olympischen Winterspiele zur Verfügung. Weiter sah v. Tschammer und Osten in dieser Ausstellung ein Symbol des Neubaus des deutschen Sportes, denn mit ihr beginne auch ein neuer Abschnitt für das Museum, das bislang seine Blüten geschlossen halten mußte, ein Abschnitt, der vom Reichssportführer mit den Worten untrifflig wurde, „daß wir 1936 der Welt zeigen müßten, daß

bei uns Sport nicht nur eine Überlebens-, sondern vor allem auch eine geistige Angelegenheit sei“.

und dieser geistigen Steigerung solle das Museum für Volksübungen in Zukunft dienen. Um dieses Ziel — Sport als Kulturfaktor — zu erreichen, müßten aber alle beruflichen Sphären mithelfen und zusammenwirken. Drittens laute von Tschammer und Osten — er betonte, daß er diese Überzeugung ganz inoffiziell ausspreche —, daß die Propaganda für den Wintersport noch ausgiebiger in Hitrostischen Kreisen laute, daß sie also, um diesen Gedanken fortzuspinnen, noch nicht durchschlagend, volkstümlich und umfassend genug sei, um

den Wintersport zu dem zu machen, was er sein soll: Volkssport.

Wer diese Worte des Reichssportführers mit Aufmerksamkeit zu lesen und nachher durch die Ausstellung wanderte, die, das sei hier gleich vermerkt, sorgfältig aufgebaut ist, reichhaltiges Material aus allen Lagern dieses vielseitigen Sportes aufwies, der Entwicklung des Sportes ebenso wie der Neuzeit gerecht wird und ein kleines, aber sorgfältig ausgestelltes Schrifttum über den Wintersport in einem besonderen Stand zeigt, der wurde sich dessen bewußt, wie wahr seine Ausführungen über die Art der bisherigen Propaganda waren. Einen wirklichen Fortschritt und durchschlagenden Erfolg in dem Sinne, daß ihnen Ueberzeugungskraft innewohnt, werden solche Ausstellungen, deren Notwendigkeit niemand bestritten wird, immer erst dann haben, wenn neben der Willkür die Praxis steht, neben vollkommener Ueberlichtsicherheit der Reichsbahn, der Reichspost, der verschiedenen Verbände, der Wintersportorte vor allem, immer wieder dem Besucher einer solchen Ausstellung, der bislang dem Wintersport noch fernstand — und mit solchen soll und muß ja vor allem die Ausstellung-

leitung rechnen — deutlich vor Augen geführt wird, mit welchen Mitteln ihm die Ausübung dieses Sportes möglich ist und wie und wo er in seiner nächsten Umgebung Wintersport, sei es nun Skilaufen, Nordeln oder Eislaufen, treiben kann. Es genügt nicht, daß die Trockenwolle-Industrie herrliche und farbenprächtige Stoffe ausstellt, die Leute mühen auf Vorteile, Billigkeit und praktischen Wert hingewiesen werden; die Industrie muß den brauchbaren und erschwinglichen Volkssport ausstellen und mit derselben Macht und Ueberzeugungskraft dem Besucher vor Augen führen, wie die Radio-Industrie etwa ihren Volksempfänger. Dasselbe gilt natürlich für den Model- und Schlittschuhsport. Um die gesundheitlichen Vorteile, die der Wintersport in so überreichem Maße aufweist, den bisher noch Fernstehenden einzubringen.

müssen die beruflichen Organisationen an die Öffentlichkeit treten;

um dem kleinen Mann — und auf den kommt es an! — klar zu machen, daß auch für ihn Wintersport wirtschaftlich möglich und gesundheitlich notwendig ist, müssen die Reichsbahn und Reichspost propagandistisch in den Dienst der Sache stellen.

Erst dann, wenn alle diese verschiedenartigen Faktoren, Industrie und Verbände, verkehrsmäßige und hegenische Organisationen Hand in Hand arbeiten und die Förderung des Tages erfüllen, die heute heißt: Wintersport muß Volkssport werden, wird eine Ausstellung wie die am Mittwoch in Berlin eröffnete, die Früchte tragen, die sie, gemessen an der Arbeit, die zweifellos in ihr steckt und von einem Aufstrebenden gar nicht recht gemindert werden kann, verdient. Gewiß kann das nicht von heute auf morgen geschehen, und ein Vorurteil, das lange Jahre in breiten Schichten des Volkes herrschte und zum Teil auch noch herrscht, nämlich: daß der Wintersport eine Angelegenheit für die bessergestellten Volksgenossen sei, bedarf des rabiaten Angriffes auf der ganzen Front, um ausgemerzt zu werden.

So gesehen, darf die Berliner Ausstellung als verheißungsvoller Auftakt gelten, und wir wollen hoffen, daß überall im Reiche die maßgebenden Stellen sich für die gleiche Tat, für

ein Zusammenarbeiten auf breiterer Grundlage mit dem Ziel, den Wintersport volkstümlich zu machen.

und diese Volkstümlichkeit bündig zu beweisen, einsetzen. Dann werden wir 1936 gerüstet sein und dann wird auch das Wort des Reichssportführers, Sport als Kulturfaktor zu betrachten, in weitestem Maße Wahrheit werden. Bkn.

Eine Einladung nach Rumänien erhielt Hans-Georg Sievert, und zwar soll unter Jehnkauf-Riefordmann im Juli 1934 an einem Häufkampfe in Kronstadt teilnehmen. Sievert wird die ihm durch die Deutsche Sportbehörde zugesandene Einladung mit Rücksicht auf sein Studium aber kaum annehmen.

Hofier spielte in Moskau auf seiner Tournee durch Sowjetrußland in dem Moskauer Schachklub Kallin eine Simultanpartie an 50 Brettern. Seine Gegner waren die besten russischen Spieler. Der tschechische Meister gewann 16 Partien, verlor 12 und machte 22 Remis.

U. Gramm nimmt, Pariser Meldungen zufolge, am Weihnachtsturnier in Paris teil. Man rechnet in Paris ferner mit der Teilnahme von Borotta, Boussac, Prenn, Brugnon, Berlin, Kirba, Palmieri usw. und bei den Damen mit Reichen, Kolambert, Barbier usw.

Rafensport

DEE. zu Weihnachten im Rheinland

Der Dresdner Sport-Club unternimmt zu Weihnachten eine Weibskreisreise nach Westdeutschland. Am 2. Dezember spielen die Dresdner in Düsseldorf gegen Fortuna. In diesem Spiel muß der Deutsche Meister verfallen, die zuletzt in Dresden erzielte Niederlage wettzumachen. Am Donnerstag weiß der D.S.C. dann zu einem Spiel gegen Schwarz-Weiß in Gießen.

Argentinien besiegt Uruguay

Im Fußball-Länderkampf haben sich vor vielen tausend Zuschauern in Montevideo die beiden Mannschaften von Argentinien und Uruguay die beiden Finalisten der letzten Fußball-Weltmeisterschaft, gegenüber. Dürmal behielt Argentinien knapp mit 1:0 die Oberhand.

In große Zerrinnot

geriet der San 10 (Niederrhein) des Deutschen Fußballbundes durch die Abgabe von Spielern zu den internationalen Kämpfen. Geschäftlicher Seite hat mancher bedauert, daß auch an den Weltsporthallen Reichlichspiele der Gauliga ausgetragen werden sollen, und daß sich vor, auch an Wochentagen Punktspiele anzulegen.

Fußballsport am Sonnabend

In einem Freundschaftsspiel haben sich
 Eintracht Wehr-Ell und 1928 Bant-III 1.
 um 3.30 Uhr im Jägerpark gegenüber. Die Wehr-Ell schlug sich bisher recht gut und sollte knapp gewinnen.
 Weitere Freundschaftsspiele: Eintracht 2. Rn. gegen Fortuna 2. Rn., 3.30 Uhr, Eisenhütter Straße; Eintracht 1. Rn. gegen Fortuna 2. Rn., 3.15 Uhr, Vlag Ube; Sportfreunde 01 6. Rn. gegen Sportklub 7. Rn., 3.15 Uhr, Burgener Straße; Eintracht 08 5. Rn. gegen D.S.G. 7. Rn., 3.15 Uhr, Burgener Straße; Fortuna 2. gegen Eintracht 08 5. Rn., 3.15 Uhr, Eisenhütter Straße; Fortuna 2. Rn. gegen Eintracht 08 5. Rn., 3.15 Uhr, Donatstraße.

Standortmeisterschaft im Handball

Gewitz, Sonnabend, um 3 Uhr wird das letzte Spiel der ersten Runde um die Reichswehr-Handballmeisterschaft des Standortes Dresden zwischen
 1. Jahreshabteilung 4 und 7. Artillerieregiment 4
 auf dem Standortplatz an der Heeresstraße ausgetragen. Die Jahreshabteilung wird trotz Einlage aller Kräfte um eine Niederlage nicht herumkommen. 64 Tore erzielen die Wehrkrieger in den bisher ausgetragenen vier Treffen und führen ungeschlagen die Sonnabendgruppe an.

Boxen

Pistulla besiegt Brand

Die gutbesuchten Vorkämpfe im Saalbau Friedrichshagen zu Berlin brachten am Freitagabend als Hauptkampf die Begegnung zwischen dem früheren Ostschwergewichts-Europameister Ernst Pistulla, Berlin, und dem holländischen Meister Piet Brand. Der Kampf hand auf feiner, scharf beobachteter Seite. Die Gegner waren sich etwa gleichmäßig, doch erhielt Pistulla einen etwas zweifelhaften Punktsieg zugesprochen. — Bohner, Düsseldorf, zwang den Belgier Wehrant wegen einer Querschnittverletzung in der fünften Runde zur Aufgabe und der zweite belgische Galt Hopp wurde vom Richter, Berlin, nach Punkten besiegt. Ebenfalls nach Punkten besiegte Wieser, Bochum, aber Seibel, Berlin, die Oberhand.

Eishockey

Neues vom Eishockeysport

Der Berliner Schlittschuhklub, dessen Torhüter Eicke und Denn ebenso wie der famose Stürmer Dawydow zur Zeit außer Gefecht gesetzt sind, wird nunmehr mit folgender Mannschaft zu dem heute, Sonnabend, in München stattfindenden Entscheidungsspiel um die Deutsche Meisterschaft gegen den Sportklub Rieker See antreten: Tor: Dremby; Verteidiger: Orbanowski, Bömer; Stürmer: Schropp, Jämede, Korf, Trautmann, von Brangel, Kühn.

Wintersport

Die 10. Akademischen Eiwettkämpfe aller Länder

werden in der Zeit vom 9. bis 11. Februar in Wengen vom Schweizerischen Hochschulsportverband veranstaltet. Die Wettkämpfe beginnen am 9. Februar mit dem Abfahrtslauf, der einen Höhenunterschied von 1000 Meter aufweisen wird. Der 16-Kilometer-Langlauf kommt am gleichen Tage zum Austrag. Am Vormittag des 10. Februar findet der 30-Kilometer-Staffellauf statt, der Eismalochlauf wird am Nachmittag durchgeführt. Der Schlußtag bringt ein offenes Abfahrtsrennen des Skiklubs Wengen und als Höhepunkt den Sprunglauf.

Weihnachtslehrgang in Oberwiesenthal

Der Turnbezirk Dresden-Ostange veranstaltet auch in diesem Jahre einen Weihnachtssportlehrgang in Oberwiesenthal. Er beginnt am 27. Dezember 1933 und endet am 6. Januar 1934. Die Teilnehmer werden im Kreisheim der 28. Ski-Turnerschaft oder in Privatquartieren untergebracht. Die Teilnehmer in der Jugendbezirk bezahlen für den ganzen Lehrgang 25 RM., im Kreisheim als Gastgänger 50 RM., und in Privatquartieren 40 bis 60 RM. In diesen Preisen sind inbegriffen volle Verpflegung und Uebernachtung sowie Fahrgebühren für den ganzen Lehrgang. Der Lehrgang wird von geprüften Schneekäufern der D.T. geleitet. Es können sich auch Nichtverbandsangehörige beteiligen. Auskunft und Anmeldungen in der Geschäftsstelle des Turnbezirks, Königsstraße 15, Fernsprecher 60000.

Deutscher Eishockeysport, San 1. Bezirk 4 (Kreis DN). Dresden u. S. i. f. f. für Kinder 1933/34 (Jahre) heute Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der Turnhalle der Turnerschaft, Carowstraße 30, Leitung: D.S.G. Wehrant, Art. St.-H. Ebarl, Steger. Skischieß, Schneekäufer und Skiführer, letztere mit unumwidelteten Folgen, sind mitzubringen.

Auf den Weihnachtstisch gehört

LINGEL

der deutsche Herrenschnabel

Dresden, Wilsdruffer Straße 26.



Die Fabrik für Herrenschnabel
 Seit 1892
 HERRENSCHNABEL

Kirchennachrichten

(Fortsetzung von Seite 12)

St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ... St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ... St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ...

Evangelische Gemeinden. ... St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ... St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ...

St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ... St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ... St.-A. 9.30 Fr., 11 Rindberg. ...

Am Sonntag, den 17. Dez., sind unsere Geschäftsräume von 11 bis 18 Uhr geöffnet

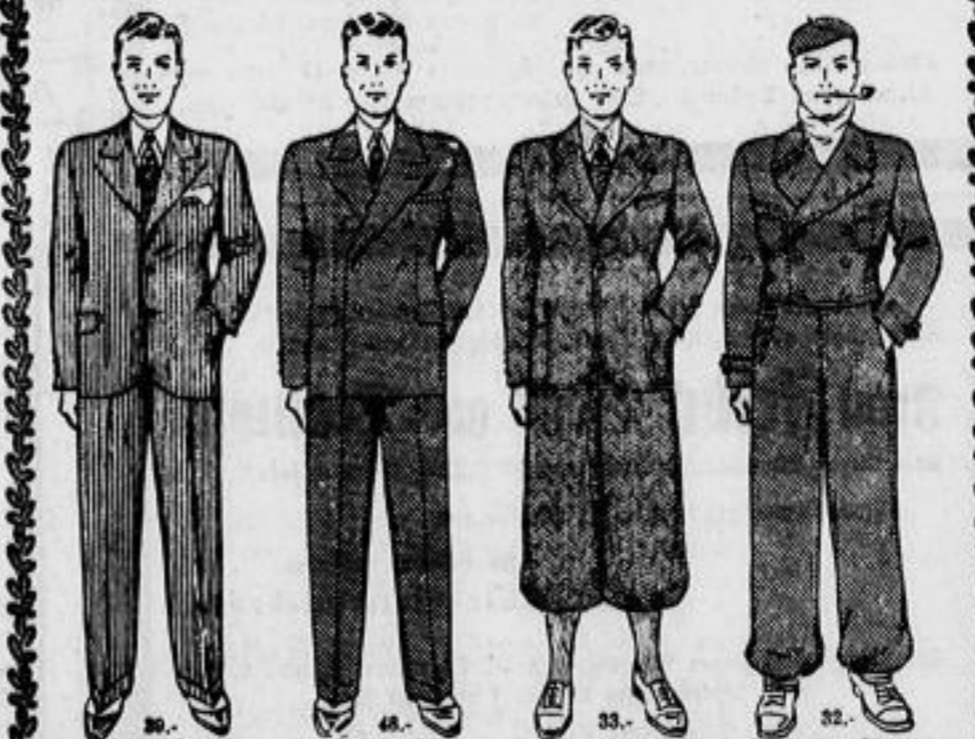


Aus unserer großen Spezial-Abteilung

Die einige Beispiele herausgegriffen aus der Fülle unserer besonders herausgearbeiteten Festangebote. Nach wie vor gilt unser Geschäftsmotto: Große Auswahl - Gute Qualität - Kleine Preise



Wanlet f. Herren, mod. breite Form, warme Winterkleidung. ... 29.-



Sattlung für Herren, mod. breite Form, dunkelblaue Qualität. ... 48.-

Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 6% Rabatt in Sparmarken

Erleichterte Zahlungsbedingungen bis 31. Dezember 1933: bis 1/6 Anzahlung u. 5 gleiche Monatsraten

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt Für den guten Einkauf KEMMER am Altmarkt

Miele Eisengestell-Wringer advertisement with image of the machine and descriptive text.

Zigarren schenken

macht Spaß und ist nicht teuer. Es gibt heute so gute Sorten für erschwingliche Preise

Zum Beispiel unsere:

- Ball Stk 10,-
- Chemnitzer Abendstimmung .. Stk 12,-
- Chemnitzer Abendstimmung .. Stk 15,-
- Die große Prival Stk 20,-



Unter neues Zigarren-Sortiment

- Die Erwählte Stk 9,-
- Die Elegante Stk 11,-
- Die Edle Stk 14,-
- Zigarillos „Bagaletto“ Stk 4,-
- Neuer Kieienfab ein pikanter Stumpfen Stk 6,-

Weihnachts - Präsentkisten



- 10er Packung ... Mh. 1.00 bis Mh. 2.00
- 25er Packung ... Mh. 2.50 bis Mh. 5.00

Reiche Auswahl in Pfeifen-Tabaken und Zigaretten

GÖRLITZER

Sebe Verkaufsteile hat eine Zigarren-Abteilung
Zigarren-Spezialgeschäft: Moritzstr. 9



Ski-Kleidung für Damen

- Damen-Ski-Hosen aus Ski-Trikot, richtige Sportqualitäten, gut sitzende Formen, 19.75, 17.50, 13.50, aus Melton 9⁷⁵
- Damen-Ski-Anzug moderne Westenform, aus erprobtem Ski-Trikot 32.00, 27.00, aus Ski-Melton 28.50, 26⁰⁰
- Damen-Ski-Anzug Sialom-Form, gediegene Verarbeitung, aus Ski-Trikot 49.50, 25.00..... aus Ski-Melton 21⁵⁰
- Damen-Schotten-Jacke in feachen Formen und molligen, buntschottischen Winterstoffen, 23.50, 19.75, 17⁵⁰
- Damen-Poloblusen Trikot gerauht, langer Arm, 1⁷⁵
die richtige Skibluse 3.90 ungerauht Trikot, langer Arm 1⁷⁵
- Damen-Poloblusen Wolle mit Kunstseide, langer Arm, die richtige Skibluse, in allen modernen Farben 4⁵⁰

Ski-Kleidung für Herren

- Herren-Ski-Anzüge aus haltbarem, blauem Melton, Sialom- oder Westenform, ganz auf Futter..... netto 24⁰⁰
- Herren-Ski-Anzüge Stammqualitäten unserer bewährten Ski-Trikots, imprägniert, blau, braun, 43.00, 38.00, 33⁰⁰
- Herren-Ski-Anzüge aus Sport-Cheviots, in flotten Westen- und Jackenformen mit Knickerbocker, sehr prakt. durch vielseitige Verwendungsmöglichkeit, 48.00, 38.00, 33⁰⁰
- Herren-Ski-Hosen aus festem, blauem Melton, netto 9⁵⁰
aus Ski-Trikot, unsere bewährten Qualitäten, 16.50, 13.50
Ski-Knickerbocker aus blauem und braunem Trikot 16.50
- Herren-Ski-Hemden feache bunte Karomuster, aus dem richtigen, molligen Skiflanell gearbeitet..... 5.90, 4⁹⁰
- Ski-Pullover sportliche Formen und neueste Ausführungen in allen gangbaren Sportfarben....16.50, 9.75, 7.25, 4⁹⁰

Ski-Kleidung für Kinder

- Kinder-Ski-Anzüge aus dunkelblauem, imprägniertem Melton, moderne Westenform für Knaben u. Mädchen, weite Ueberfallhose, 10-12 Jahre 20.00, 8-10 Jahre 18.00, 4-6 Jahre 16⁰⁰
- Kinder-Trainings-Anzug „Kufetein“, extra-schwerer, imprägnierter Trikot, reinwollener Ansatz, für 3 Jahre 4⁹⁰

Skistiefel für Damen, Herren u. Kinder

- Kinder-Skistiefel Stofffutter, genäht, mit Doppelsohle, gediegene Ausführung Größe 27-35 10⁷⁵
- Jugend-Skistiefel mit Stofffutter, genäht, mit Doppelsohle, der richtige Jugend-Skistiefel Größe 36-42 14⁰⁰
- Damen- u. Herren-Skistiefel Waterproofleder, zwiegenäht, mit Stofffutter, in den Größen 36 bis 46 17⁰⁰
- Damen- u. Herren-Skistiefel Waterproofleder, Kalblederfutter, zwiegenäht, gediegene Ausführung, 25.00, 21⁰⁰
- Damen- u. Herren-Skistiefel handzwiegenäht, Juchtenleder m. Kalblederfutt., hochwertige Qual., 32.00, 28⁵⁰

Wir vermitteln Ihnen gute
Ski-Kurse!

Leather-Kleidung
wärm gefüttert, Maßarbeit, größte Auswahl, Qualität, billigste Preise, Ausbesserungen wie neu - Reparaturen.
Leder-Bernhardt, Bankstr. 4
Hinterhaus I. Stock - Telefon 26887
Kleinstes Spezialgeschäft am Platze
„Deutsch-christliches Unternehmen!“
Sonntag geöffnet!

Mäntel - Jacken - Kragen
Pelz-
Füchse, Würger, Krawatten, Pelzfutter, Besatzteile
Reparatur und Umarbeitung zu niedr. Preisen
Gen- und Sportpelze
Pelzgeschäft
P. WADEWITZ 34
Wellenstraße 34

Unter den Weihnachtsbaum
Rata Schuhe!

3⁵⁰

Der elegante Abendschuh

5⁹⁰

Modell 1837-00
Elegante Lackhalbschuhe für Gesellschaft und Tanz

Rata
Oftmuth
deutsche Arbeit

Dresden I
Wilsdruffer Straße 23

Dresden II
Kesselsdorfer Straße 7

Stempel-Walther
Ankersch. 21, Bismarckstr. 39
Eilige Stempel
in wenig Stunden

Walther Kunde
Bredow-Str. 43
St. 43 45, empf. sich
Anfert. v.
ednat. Beis.
Stützapparat.
Bridalcorsetts,
Beuchplatten,
Bruchbandag.
Leibbinden,
Pflasterbinden
Gummistricke
Krankenk.-Liel
Geschäfte: 1783
Tel. 1908

Klischees abholen
Unsere Inserenten bitten wir, uns gefertigte Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!
Verlag der
Dresdner Nachrichten
Moritzstr. 38/42

Tisch
als von
ider
ALTMARKT 8
Tücher 1³⁵
Auswahl
reine
rau, sand 3²⁵
entf. 0⁶⁰
ig
tuff
sches
schenk
eben

Wärmehelme
von 10-16 Ztr.
Zur. an
Schneestr. 30
17028 und 4354

Herrn
4⁷⁵

100%...
Angebote
IA

Waterland

Das Kabarett für Alle
(fr. Kiste) Prager Str. 6. Ruf 14777

Am Sonnabend, den 16. Dezember

Das große Weihnachts-Festprogramm

Arthur Kronenberg jagt an:

<p>Ben Benett der Schauspieler Willy u. Anita Boomgarden Das Tanzpaar auf Rollen Marion und Irma Tanz- und Konzert-Kapelle Willy Friedrich</p>	<p>Will Dacen der Komiker u. d. Chor Silke Graziella in ihren Szenen Wichy-Krell-Wichy das Tanzpaar der Sonderklasse</p>
--	---

Vollpreis 3 Uhr Nachm. 4 Uhr: Eintritt frei bei voll. Programm / Gedeh wochent. R. 1.— (kein Zwang)
Abends 8 Uhr: Eintritt 50 Pf. (Sonnabends 75 Pf.)



Besucht die Braune Weihnachtsmesse

— Ausstellung und Verkaufsmesse —

im Städt. Ausstellungspalast (Eing. Südel-Allee)
Täglich 9 bis 21 Uhr

Nur noch bis Sonntag geöffnet!

Ein paar wenig gebrauchte

Sprechmaschinen u. Schallplatten

Odeon Electrola
Winkler-Haus Prager Str. 36



Schenken leicht gemacht

durch MÖBIUS - Auswahl durch MÖBIUS - Preisel

Wie wär's mit einem mollen Morgenrock?

1. Morgenrock, Kunstseide auf Batistfutter, warm wattiert und ganz gesteppt	9.75
2. Morgenrock, Kunstseiden-Trikot m. spiralförmiger Böhme, warmer Absteife, farbige Stickerei	13.50
Morgenröcke a. m. eleganten Weiblich mit farb. Schalkragen, Rundhüftel 4.50.	2.95
Morgenröcke, Kunstseiden-Trikot mit angezucht. Absteife, schöne Farb. 6.90.	5.90

Möbius

DAS DEUTSCHE MODENHAUS

Heute

Sonnabend, den 16. Dezember
nachm. 2¹² Uhr



Märchenvorstellung für Groß und Klein

Der Rattenlänger von Hameln

1. Der Spielmann 2. Der Zauberer
3. Das Hochgericht 4. Des Spielmanns Raube

Hans Furchtenichts lernt das Gruseln
Felix jagd Kängurus
und weitere schöne Märchenfilme

Lachen ohne Ende — Endloser Jubel bei jung und alt

Die schönste Weihnachtsfreude für alle Jungens und Mädels

Wir erwarten Euch heute alle im

Kinder zahlen Preise ab 50 Pf. **U.T.** Waisenhausstr. 22

Burgberg-Hotel Loschwitz

Heute Sonnabend 4 und 8 Uhr
Tanztee mit Kabarett-Einlagen
Eintritt frei! 2 Bundesbahnen

Augustiner-Keller

im Central-Theater, Waisenhausstraße

Heute lange Nacht

Sonntag:
Nachmittags- u. Abendkonzerte

Original bayrische Oberländer-Kapelle
Bühnenschau — Schuhplattler — u. a. m.

Hotel Bellevue

Sonnabends: „Teekonzert und Gesellschaftsabend“
Sonntags: „Tanztee“

Bellevue-Bar: Täglich Unterhaltungskonzert, zwangl. Tanz, Theater-Soupers, Spezial-Theaterplatten. Tel.: 24211 (Fern- 25281). Garage, Tankst.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Außer Anrecht
Rigoletto
8. Romanische Oper von Giuseppe Verdi
Musikleiter: Kurt Striegles

Der Herzog Noor a. G.
Rigoletto
Ebers a. U.
Sparafucce
Maddalena
Graf v. Montemore
Graf v. Ceprano
Katiab
Marullo
Giovanna
Kottrik

Ende 1/11 Uhr
D. B. 7101—7300
16401—16500
20001—20000

Spielplan: Stg. Tannhäuser, Mo. Arabella

Schauspielhaus

Anrecht A

1/8 Die Wanderung zur Kruppe
Weihnachtsmärchen von Hans W. Fischer
Musikleiter: Schmidgen

Der Alte
Kottenkamp
Peter
Rose
Meyer
Aschenbrödel
Walter
Hänsel
Gretel
Tilltuch
Ritter
Däumling
Wengelfeld
Kathelchesen
Grafen
Malerchen
Frau Holle
Cristina
Hexe
David
Menschenfresser
Worster
Mäuberhauptmann
Pommes
Die böse Königin
Verden
Schwarze Braut
Häcker
Die Fee
Volkmann
Grotter Engel
Geldern
Masia
Dietrich
Josel

Ende gegen 10 Uhr
D. B. 301—300

Spielplan: Stg. im bunten Rock, Mo. Die Wanderung zur Kruppe



Der kundige Ganymed

empfiehlt seinem Gaste unter den deutschen Schaumweinen am liebsten die Marke „Kupferberg“, deren hohe Güte seit vielen Jahrzehnten überall in der Welt bekannt ist. Auch Ihnen ist er zu

Kupferberg Gold

Trinken Sie „Kupferberg“ aus Ballongläsern (Korvetgläsern). Sie werden dann seine feine, sarte „Blume“ besonders genießen.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Die Heilige Nacht

Weihnachts-Oratorium

für Chor, Soli (Soprano, Tenor, Bariton), Orchester und Orzel
unter persönlicher Leitung des Komponisten
am 20. Dezember 1933, abends 8 Uhr
Gewerbehause

Mitwirkende: Das Philharmonische Orchester — Sommerhäuserin Elita Stüniger, Opernsänger Paul Schäfer, Opernsänger Ludwig Ebbich, Violoncellisten u. Herren, die Violoncellisten Kurzenbe

Eintrittskarten zu 3.— u. 2.— RM nummeriert, zu 1.— RM unnummeriert im Heimatschutz, Dresden-N., Schlegelgasse 24

Besucht die Weihnachts-Ausstellungen des Heimatschutzes
Dresden-N., Seestraße 11
Neubaugasse 3 (Kunstabend-Palast)
südlich dem Volkshaus gegenüber — und
Schlegelgasse 24

Kauf des Heimatschutz-Kalenders 1934 mit 112 Ges. und 111 Abbildg.
zu 2.— RM in allen Buchhandlungen

Grlanger, Bahngasse 3

Spezial- und Reparatur
des Granger- und
Gubler-Systems
Kühlschränke, elektrische Rührer
Täglich ab 8 Uhr
Unterhaltungsmusik
Montags langer Nacht bis 3 Uhr
Vereinszimmer noch einige Tage frei

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Sonnabend 4 Uhr Tanztee
8 Uhr Reunion
Eintritt und Tanz frei



Vogelkäfige!

Bitte überzeugen Sie sich durch einen Besuch im ältesten Drahtwar-Fachgeschäft von

Max Zill Am See 28

Auch Tische, Ständer und Wandarme in groß. Auswahl
Bitte schicken Sie auf die Haus-Nr. 28

Drucksachen

von uns angefertigt
auch nach Ihr Vorteil

Giesch & Reichardt
Dresden, Marienstr. 36

Küchenmaschinen

Fliehk- u. Benzinantrieb
Halb-, Paasler-, Messer-,
paaz-, Broschenschnitz-,
Kaffeemöhlen

Donath

im Central-Theater
Waisenhausstraße 10

Echte Sardellen

Stund nur RM. —,70
22 Wetzlarer Str. 22

Albert-Theater

4. Christnacht bei den Schneeflöhen
Märchen von Max Müller

Ende gegen 6 Uhr
D. B. 501—500

Spielplan: Stg. im bunten Rock, Mo. Die Wanderung zur Kruppe

Komödienhaus

1/4 Das Spielere
Schneiderlein
Kindermärchen v. Robert Böhmer

Fahrender Gesell
Weldner
König
Rust
Priezeleschen
Pfeiler
Prinz
Schneiderlein
Friedrich
Schneewach
Kiese

Ende 6 Uhr
D. B. 501—500
15075—16000

Central-Theater

4. Der Edelweiskönig
Weihnachtsmärchen
von Carl Witt

Musik von Bruno Henschel
Liane
Waldhuber
Ansa
Mara
Herd
Priezeleschen
Franz
Edelweiskönig
Elschick

Ende 6 Uhr
D. B. 501—500
15075—16000

Residenztheater

4. in Waldmühle
Weihnachtsmärchen
von Carl Witt

Musik von F. Korolany
Musikleiter: Willy Karl

Prinz Eberhard
Graf von Knicknas
Knechtel
Frau Katzenreich
Gretel
Lieschen
Nachbar Gela
Hans
Kleber
Klix
Kier
Klas

Ende 1/11 Uhr
D. B. 541—540
11201—11200

Ein Walzertraum

Operette von Fritz
Adamson u. L. Jacobson
Musik von Oskar Strauß
Musikleiter: Hans-Klaus
Sukrow

Prinzessin
Graf Lothar
Viktor
Musik
Friederike
Wendelin
Sigismund
F. Jona
Fechter
Annerl

Ende 1/11 Uhr
D. B. 541—540
11201—11200